

Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Herne

Fortschreibung 2017

Kulturelle Vielfalt erleben – Bildung ganzheitlich gestalten III

Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertesysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“

Kulturdefinition der UNESCO

Inhaltsverzeichnis

1.	Kulturelle Bildung in Herne	4
1.1	Kulturelle Bildung und Partizipation	5
1.2	Koordination	5
2.	Entwicklung der Herner Bildungslandschaft	6
2.1	Vernetzung der Bildungsakteure	6
2.2	Entwicklung eines Leitbildes Bildung	7
2.2.1	Projekt Lebenswelten aktiv gestalten	7
2.3	Bildungsberichterstattung/Bildungsmonitoring	7
2.3.1	Projekt KOMPIK	7
2.3.2	Projekt UWE	8
2.4	Verstetigung des Projektes „Lernen vor Ort“	8
2.5	Projektbüro Integration Neu- Zugewanderter	8
2.6	Kommunales Integrationszentrum (KI)	9
2.6.1	Vater-Kind-Musik-Projekt	9
3.	Modellprojekte Kultureller Bildung	10
3.1	Kulturagenten für kreative Schulen	10
4.	Fachbereich Kinder, Jugend, Familie- Aspekte kultureller Bildung	11
4.1	Generelles zum Fachbereich	11
4.1.1	Schulsozialarbeit	11
4.1.2	Familienbildung	12
4.1.3	Familienzentren	12
4.2	Jugendkulturarbeit in den Freizeiteinrichtungen der städt. Jugendförderung	13
5.	Fachbereich Kultur	17
5.1	Kulturbüro	17
5.1.1	Kulturhauptstadt 2010 und die Folgen II	17
5.2	Flottmann-Hallen	18
5.2.1	Kunst bei Flottmann	18
5.2.1.1	ETST	18
5.2.1.2	Skulpturenpark	18
5.2.1.3	RuhrKunstNachbarn (RKN)	19
5.2.1.4	Junge Kunst	19
5.3	Emschertal-Museum	19
5.3.1	Schloss Strünkede/Städtische Galerie/Kapelle im Schlosspark	19
5.3.2	Museumspädagogik	20
5.3.3	Kostenfreie Angebote	20
5.3.4	Bewährte Vermittlungsformate	21
5.3.5	„Nahtstellen, fühlbar, hier...“ – Gedächtnis und Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte der Stadt Herne	21
5.3.6	Kooperationen	21
5.3.7	Interkulturelle Projekte	22

5.3.8	Perspektive	23
5.4	Städtische Musikschule	23
5.4.1	Altersspezifische Angebote	23
5.4.2	Partizipation und Kooperation	25
5.5	Stadtbibliothek	26
5.5.1	Leseförderung und Förderung von Medienkompetenz von Anfang an	26
5.5.1.1	Bildungspartner Bibliothek und Schule	26
5.5.1.2	Bildungspartner Bibliothek und Schule	27
5.5.3	Mobile Lese- und Sprachförderung – Die Junior-Fahrbibliothek	26
5.5.4	Teaching Library	27
5.5.5	Interkulturelle Bibliotheksarbeit	27
6.	Projekte kultureller Bildung	31
6.1	Kulturstrolche	31
6.2	Kulturrucksack	31
6.3	Kultur und Schule	31
6.4	Klassik für Kids	31
7.	Festivals und Formate	32
7.1	Spielartenfestival	32
7.2	Schultheaterfestival	32
7.3	Kultur Rallye	32
7.4	Jugendkulturpreis HERBERT!	33
7.4.1	Hin & Herbert – Der Stammtisch	34
7.5	Summerschool	35
8.	Neue Orte kultureller Bildung	35
8.1	Heimatmuseum Unser Fritz	35
8.2	Alter Wartesaal im Herner Bahnhof	36
8.3	Ort der Kulturen „das O“	37
8.4	DIE AULA – junge urbane Bühne	37
9.	Kommunal geförderte Einrichtungen und freie Akteure kultureller Bildung	38
9.1	Jugendkunstschule e. V.	38
9.2	Rockbüro – Fit für die Bühne	39
9.3	Theaterkohlenpott	39
9.4	RoomService	41
9.5	Pottporus e.V. / Junges Pottporus	42
9.5.	Pottporus Festival	42
9.6	Freestyle Kids Battle und Hip Yo! Festival & Camp	43
9.7	Ensample	43
9.8	Reihe Klangkosmos Weltmusik in NRW	44
10.	Ausblick	44
	Bildnachweis	46
	Impressum	46

1. Kulturelle Bildung in Herne

Die Stadt Herne hat sich im Jahr 2009 erstmalig am Wettbewerb der Landesregierung „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ beteiligt und wurde mit dem Konzept „Kulturelle Vielfalt erleben – Bildung ganzheitlich gestalten“ ausgezeichnet. Das fortgeschriebene Konzept von 2011 wurde ebenfalls prämiert.

Die Stadt Herne, hier insbesondere das Dezernat III (Schule, Weiterbildung, Kultur, Kinder, Jugend und Familie) hat ihre Aktivitäten im Bereich der kulturellen Bildung in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut und sich neue Ziele gesetzt.

Seit 2011 konnten neue Orte der kulturellen Bildung eröffnet und weitere Akteure für den Bereich der kulturellen Bildung gewonnen werden. Vor allem wurde die Vernetzung der Aktivitäten der unterschiedlichen Fachbereiche und Vereine, der städtischen und freien Kulturanbieter, der KünstlerInnen, KulturpädagogInnen, SozialarbeiterInnen und auch städtischen MitarbeiterInnen intensiviert, um so die Möglichkeit zu schaffen, neue Projekte ins Leben zu rufen oder bereits bestehende zu verstetigen und auszubauen.

In dieser Fortschreibung sollen die Projekte und Vorhaben geschildert werden, die bereits 2011 angedacht waren und auch solche, die sich in den letzten sechs Jahren in Herne entwickelt haben.

Kulturelle Bildung hat nicht nur im Bereich der ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen an Stellenwert gewonnen. Insbesondere im Bereich der Sprachförderung und der Integration von (jungen) Neuzugewanderten und Geflüchteten werden mit kulturellen Bildungsprojekten gute Erfolge erzielt. Hier sind nahezu alle Sparten und Genres eingebunden.

Es soll ausdrücklich auf eine ausführliche Beschreibung der Träger von Kulturarbeit und auf eine Bestandsaufnahme verzichtet werden, da dies schon in der Konzeption von 2009 und auch teilweise in der Fortschreibung 2011 erfolgt ist (Anlagen). Falls nicht anders vermerkt, gilt die Beschreibung aus dem Konzept von 2009 weiterhin, beispielhaft seien hier nur die Volkshochschule oder das Stadtarchiv genannt.

Diese Fortschreibung soll vielmehr einen Blick auf den stetigen Entwicklungsprozess in Herne werfen und auf vielfältige Vernetzungsprozesse aufmerksam machen. Dabei werden insbesondere die Bereiche Familienbildung und Jugendförderung sowie Schule und Weiterbildung mit Bildungsbüro, Projektbüro für Integration von Neuzugewanderten und Kommunalem Integrationszentrum mit in den Fokus genommen.

Diese zweite Fortschreibung des Herner Gesamtkonzeptes hebt die zentrale Bedeutung der Kulturellen Bildung im Rahmen der Herner Kultur- und Bildungspolitik hervor. Durch eine Verstärkung der personellen und finanziellen Ressourcen, die für eine finanzschwache Stadt wie Herne ein Kraftakt war, konnten die erfolgreichen Aktivitäten verstetigt und sogar noch ausgebaut werden.

1.1. Kulturelle Bildung und Partizipation

Kulturelle Bildung leistet einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen Teilhabe. Sie bewirkt Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen und trägt damit ihren Teil zur Partizipation in der Gesellschaft im Allgemeinen und somit auch zur Demokratiefähigkeit unserer Gesellschaft bei. Das geschieht im Besonderen, wenn junge Menschen nicht nur vorhandene Angebote nutzen, sondern an der Angebotsbildung aktiv mitwirken. So wird gewährleistet, dass die durch aktuelle Einflüsse und Entwicklungen geprägten Interessen der Jugendlichen von den Machern kultureller Bildungsangebote wahrgenommen werden und in deren Ausgestaltung einfließen können. Dadurch werden die Angebote authentischer und die jugendlichen Mitgestalter fühlen sich und ihre Interessen ernst- und mitgenommen.

Dies gilt nicht nur im Bereich der Jugendkultur, sondern auch bei der Gestaltung eines aktiven Kulturlebens innerhalb der Kommune. Durch die Beteiligung der Akteure der Kulturszene und der Bevölkerung in der Ausgestaltung des Kulturangebotes wird ebenso wie bei der Partizipation in der Jugendkultur Authentizität, Demokratiefähigkeit und ein passgenaues Angebot, das den Interessen und Wünschen weitestgehend entspricht, geschaffen.

1.2. Koordination

Seit der Fortschreibung 2011 haben sich die personellen Strukturen im Aufgabenbereich Kulturelle Bildung des Kulturbüros deutlich verbessert.

Neben einer Erweiterung des Arbeitsbereiches Kulturelle Bildung und Projektentwicklung wurde eine zusätzliche Stelle eingerichtet, die sich schwerpunktmäßig mit interkultureller Kulturarbeit für junge Menschen beschäftigt.

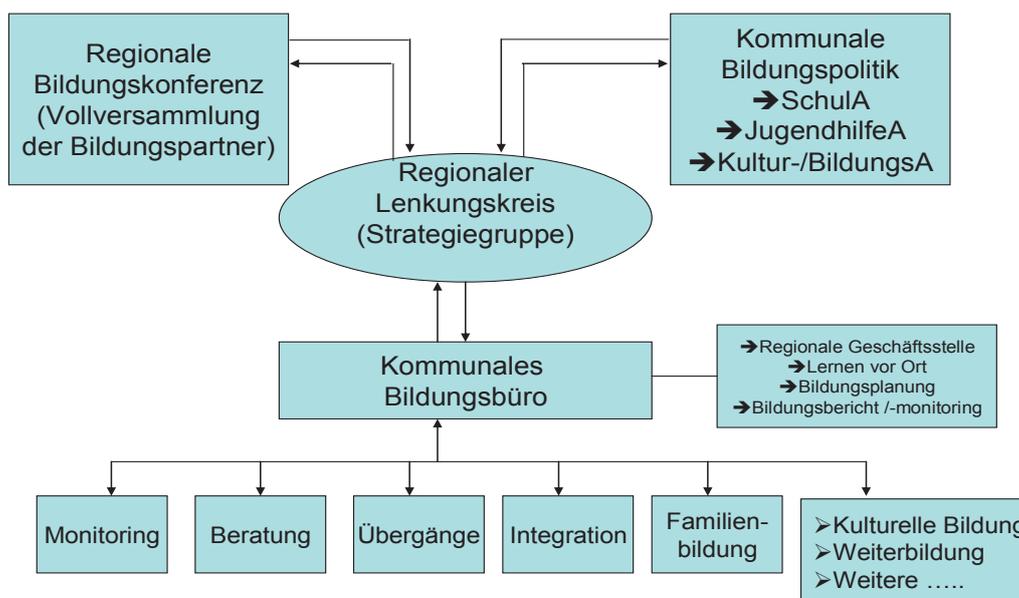


2. Entwicklung der Herner Bildungslandschaft

Aufbauend auf dem ersten Herner Bildungsbericht (10/2008) konnten im Jahr 2009 die wesentlichen Grundlagen für die Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft geschaffen werden. Innerhalb der Verwaltung hat sich das „Kommunale Bildungsbüro“ zwischenzeitlich als steuernde und koordinierende Querschnittseinrichtung etabliert. Hier werden die zentralen Aufgaben einer Bildungsberichterstattung/eines Bildungsmonitorings sowie der Vernetzung der Bildungsakteure wahrgenommen. Zusammenfassend ist es das Ziel, zu einem datenbasierten kohärenten Bildungsmanagement in der Stadt zu gelangen. Hierzu konnten in den zurückliegenden Jahren bereits wesentliche Schritte vollzogen bzw. vorbereitet werden.

2.1 Vernetzung der Bildungsakteure

Aufbau des Bildungsmanagements



Die dargestellte Grundstruktur des Herner Bildungsmanagements hat sich bewährt. Sie ist geeignet, sowohl interne als auch externe Bildungspartner einzubeziehen, die örtliche Bildungspolitik mitzunehmen und eine Vernetzung der Akteure und Maßnahmen zu sichern. Hierbei übernehmen Schwerpunktnetzwerke (Bildungsberatung, Weiterbildung, Familienbildung, Bildungsübergänge) eine wichtige Funktion. Die Koordinierungsstelle für kulturelle Bildungsentwicklung arbeitet projektbezogen eng mit dem Bildungsbüro zusammen. Durch den Aufbau eines Schwerpunktnetzwerkes „Kulturelle Bildung“ sollen die beteiligten Akteure noch näher zusammengeführt werden, bestehende Bildungspartnerschaften zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen begleitet und vertieft werden.

Seit 2010 konnten jährlich stattfindende Bildungskonferenzen unter Beteiligung aller Bildungsakteure wichtige Impulse für die weitere Entwicklung geben.

2.2 Entwicklung eines „Leitbildes Bildung“

Nach einer intensiven Erarbeitungsphase mit zahlreichen Herner BildungsakteurInnen verabschiedete der Rat der Stadt Herne 2012 ein Leitbild „Lernen! In Herne“.

Das Leitbild unterstreicht die Notwendigkeit einer vielfältigen Bildungslandschaft für alle Generationen. Schulische und außerschulische Lernerfahrungen sind gleichermaßen notwendige Elemente für jede Lebensphase. Ein vielfältiges, anschlussfähiges Schulangebot wird von differenzierten kulturellen Bildungsangeboten flankiert. Frühkindliche Bildung und der Weiterbildungsbereich stellen weitere zentrale Eckpfeiler des Angebots dar.

2.2.1 Projekt Lebenswelten aktiv gestalten

Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 startet das Landesprogramm „Lebenswelten aktiv gestalten“ als Pilotprojekt. Herne ist als Pilotstadt mit drei weiterführenden Schulen und über 200 Schülerinnen und Schülern beteiligt. In diesem Regelangebot für die Klassenstufe 6 ist kulturelle Bildung mit einem Drittel der Gesamtzeit ein zentraler Bestandteil des Angebots.

Mit einem Kostenrahmen von ca. 750.000€ über drei Jahre und einem Betreuungsverhältnis von 1:5 erhoffen sich die Beteiligten entsprechende Wirkungen für die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. (www.lebenswelten-aktiv-gestalten.de)

2.3 Bildungsberichterstattung/Bildungsmonitoring

Bildungsmanagement kann nur sinnvoll auf der Grundlage einer gesicherten Datenbasis funktionieren. Insoweit bilden Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring den Rahmen für das gesamte Bildungsgeschehen in der Kommune von der formalen, non-formalen bis zur informellen Bildung. Die Stadt Herne hat sich bereits im Jahr 2008 mit ihrem ersten Bildungsbericht auf den Weg der stetigen Beobachtung und Erfassung bildungsrelevanter Daten gemacht.

Im Jahr 2014 erschien bereits der dritte Herner Bildungsbericht mit dem Schwerpunkt der kulturellen Bildung in Herne. Notwendigerweise konzentrierten sich die Darstellungen auf die Bereiche, die mit Kennzahlen belegbar sind. Gleichzeitig wurden andere Bereiche qualitativ beschrieben.

2.3.1 Projekt KOMPIK

Um eine validere Datenbasis zu Herner Kindern und Jugendlichen zu bekommen, hat das Bildungsbüro der Stadt Herne zwei neue Projekte auf den Weg gebracht. Im Rahmen des Projekts KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern) in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung wurden die Beobachtungsbögen in allen Herner KiTas vereinheitlicht. Auf dieser Basis sind Auswertungen zu elf Kompetenzbereichen (darunter zum Beispiel „Musikalische Kompetenzen und Interessen“) möglich. Die Ergebnisse werden im Vergleich zu einer repräsentativen Vergleichsgruppe ausgewertet, so dass ersichtlich ist, ob die Kinder in einem Kompetenzbereich eher gut oder eher schlecht entwickelt sind. Jede KiTa bekommt einen solchen Bericht zu ihrer eigenen Arbeit. Das Bildungsbüro erhält Aus-

wertungsmöglichkeiten auf Ebene der Herner Ortsteile, wobei jedes KiTa-Kind anonym der Gebietseinheit zugeordnet wird. Erste Ergebnisse werden Ende 2017 veröffentlicht. Die Daten stehen jedes Jahr aktualisiert zur Verfügung.

2.3.2 Projekt UWE - Wie geht es dir?

Umfeld, Wohlbefinden und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Herne

Darüber hinaus gibt es ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) der Ruhr-Universität Bochum. In der Schülerbefragung „Wie geht's dir? UWE“ werden alle Herner Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 9 zu ihrem Wohlbefinden befragt. Es handelt sich um eine Adaption des kanadischen „Middle Years Development“ (MDI). Wie der Titel vermuten lässt, geht es in erster Linie um das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen. Dabei stehen fünf Themenbereiche im Fokus:

- Soziale und emotionale Entwicklung
- Beziehungen
- Schulerfahrungen
- Zeit nach der Schule
- Körperliche Gesundheit und seelisches Wohlbefinden

Auch hier erhalten die Schulen eine Auswertung für ihre Arbeit und das Bildungsbüro eine raumbezogene Auswertung. Mit Ergebnissen wird im Frühjahr 2018 gerechnet. Es ist geplant, die Befragung alle zwei Jahre durchzuführen.

Die Ergebnisse beider Instrumente sowie der Schuleingangsuntersuchung lassen für Herne eine gute Beschreibung der Situation der Herner Kinder und Jugendlichen zu. Weitere Informationen auch unter: http://www.zefir.rub.de/fb/dem/MDI_Index.html de

2.4 Verstetigung des Projektes „Lernen vor Ort“

Nach Auslaufen des Förderzeitraums (2009-2014) hat Herne wichtige Projekteinhalte konzeptionell wie personell verstetigt. Im frühkindlichen Bereich gibt es seitdem unter anderem eine Koordinierungsstelle für die Familienbildungsarbeit in den Herner Familienzentren. Das Familienbüro im Fachbereich Kinder Jugend und Familie wurde um eine Stelle verstärkt. Beide Stellen bieten seitdem die Möglichkeit, kulturelle Bildungsangebote im Bereich der frühkindlichen Angebote regelmäßig anzubieten.

2.5 Projektbüro Integration Neu-Zugewanderter

Das Projekt „Integration von Neuzugewanderten“ läuft seit September 2016 und ist in drei Teilprojekte untergliedert: I. „Soziale und gesellschaftliche Integration“, II. „Sprachliche und berufliche Integration“ und III. „Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“.

Im Rahmen des Teilprojekts I steht die soziale und gesellschaftliche Integration im Fokus. Zentrale Themen sind hier u.a. die Sicherung eines strukturierten Ankommens, die formale Bildung für Kinder und Jugendliche, die soziale Eingliederung und die Schaffung eines Zugangs zu den Bereichen Kultur und Sport. Über die Einbindung in Vereine und kulturelle Angebote wird eine soziale Eingliederung erleichtert, ein Austausch zu den Menschen vor Ort geschaffen und somit ein gutes Ankommen in Herne unterstützt.

Impulsgebend für die im August 2017 erstmals durchgeführte „Summerschool“ (siehe auch 7.7, S. 35) waren Ideen und Anregungen aus dem Teilprojekt I. Formale Bildung, Kultur und Ehrenamt (Teilprojekt III) kamen bei diesem Projekt zusammen.

Das Projektbüro „Integration von Neuzugewanderten“ ist dem Dezernat für Schule und Weiterbildung, Kultur, Kinder-Jugend-Familie unterstellt und hat vorrangig die Aufgabe die Projektleitung und die TeilprojektleiterInnen operativ zu unterstützen, das Projekt zu dokumentieren und über die Ergebnisse in den politischen Gremien zu berichten.

2.6 Kommunales Integrationszentrum (KI)

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) ist eine Abteilung im Fachbereich Schule und Weiterbildung der Stadt Herne. Mit der Einrichtung des KI zum 1. August 2013 wurden die beiden bisherigen Einheiten Integrationsbüro und RAA vereint.

Ziel des Kommunalen Integrationszentrums ist es, ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander der verschiedenen Kulturen in Herne zu gestalten. Dazu steht es in einem ständigen Dialog und in Kooperation mit den freien Trägern der Integrationsarbeit und den Migrantenselbstorganisationen. Da das Thema Integration eine Querschnittsaufgabe innerhalb der Verwaltung ist, koordiniert das Kommunale Integrationszentrum alle integrativen Maßnahmen innerhalb der Stadtverwaltung. Darüber hinaus begleiten und unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KI Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte bei ihrer schulischen, außerschulischen und beruflichen Integration. Angebote der kulturellen Bildung werden vom KI angeboten oder vermittelnd kommuniziert.

2.6.1 Vater-Kind-Musik-Projekt

Das Kommunale Integrationszentrum in Herne konzipierte und startete im Jahr 2007 ein Pilotprojekt für türkischstämmige Väter: „echte Väter“. Mittlerweile gibt es 10 parallel laufende Vätergruppen in unterschiedlichen Grundschulstandorten in Herne. Zwei davon haben sich für weitere Nationalitäten geöffnet (u.a. Marokko, Türkei, Deutschland, Bulgarien, Rumänien, Albanien, Mazedonien, Polen). Durchschnittlich werden jährlich 200 Väter erreicht. Bei Fachtagungen des NRW-Integrationsministeriums wurden die „Echten Väter“ als beispielhafte Integrationsprojekte präsentiert. Die Gruppe trifft sich 14-tägig zu moderierten Gesprächsrunden.

Aus diesen Vätertreffen heraus wurde vor fünf Jahren die internationale Musikgruppe „Orient-Express“ gegründet. Das KI vermittelt die Gruppe landesweit für interkulturelle Veranstaltungen oder Konzerte. Sie besteht aus 12 Künstlern unterschiedlicher Nationalitäten, die in ihren Herkunftsländern (Bulgarien, Mazedonien, Türkei) professionell als Musiker tätig waren, CD`s herausgegeben haben und in der dortigen Musikszene bekannt sind. Es handelt sich teilweise um Weltmusiker, die sich regelmäßig im KI treffen und proben. Außerdem bietet die Gruppe zusätzlich Termine für Kinder und Jugendliche an, bei denen diese an verschiedene Instrumente herangeführt werden.

3. Modellprojekte Kultureller Bildung

3.1 Kulturagenten für kreative Schulen

Das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ wurde 2011 von der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator initiiert. Bis zum Juli 2019 befindet sich das Programm in einer Transferphase mit dem Ziel der Verstetigung in der Kommune oder an einer Kulturinstitution. Das Kulturagentenprogramm eröffnet möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu der Welt der Künste, es fördert kreatives Denken und regt zu eigenen Erfahrungen mit Kunst und Kultur an. Kulturagentinnen und Kulturagenten entwickeln gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung, Eltern, Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturinstitutionen und Einrichtungen der kulturellen Jugendarbeit ein umfassendes Angebot der kulturellen Bildung und unterstützen Schulen und Kommunen beim Aufbau langfristiger Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen. Aktuell betreuen 49 Kulturagentinnen und Kulturagenten 160 Schulen in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen.

In Herne erarbeitet eine Kulturagentin in einem Netzwerk von drei Schulen (Realschule Crange Herne, Rosa-Parks-Schule Herten, Gesamtschule Wulfen Dorsten) ein jeweils passgenaues Kulturprofil für die jeweilige Schule. Im Rahmen der Tätigkeit hat die Herner Programmschule einen Kulturfahrplan erstellt, Kooperationsvereinbarungen und Bildungspartnerschaften mit diversen Kulturinstitutionen in Herne abgeschlossen und Kunstgeld-Projekte durchgeführt. Die Aktivitäten und Kooperationen sind Teil des Schulprogramms und werden beständig weiter entwickelt und in Schulstrukturen implementiert. Unterstützend gibt es an den teilnehmenden Schulen die Funktionsstellen der Kulturbeauftragten sowie die Fachberatung durch die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.



4. Fachbereich Kinder, Jugend, Familie

Aspekte kultureller Bildung

4.1 Generelles zum Fachbereich

Der Fachbereich Kinder-Jugend-Familie erreicht mit seinen verschiedenen Abteilungen und Angeboten Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene im Alter von 0-18 Jahren und ihre Familien. Der Fachbereich versteht sich auch als Bildungsakteur und Teil des Herner Bildungsnetzwerkes, was in einem entsprechenden Leitziel festgeschrieben ist. Hinsichtlich kultureller Bildung agiert der Fachbereich zum einen als Anbieter, zum anderen als Vermittler, Lotse, Initiator, Unterstützer und Veranstalter. In dieser Funktion bestehen bereits langjährige enge Kooperationsbeziehungen zu verschiedenen Akteuren der kulturellen Bildung, die in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und intensiviert werden sollen.

4.1.1 Schulsozialarbeit

Im Oktober 2017 arbeiten 45 Fachkräfte für Schulsozialarbeit (ca. 40 Vollzeitstellen) an 41 von 43 Herner Schulen.

Seit Februar 2015 wird die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Schulsozialarbeit in Herne intensiviert. Nach der Implementierung eines Gesamtkonzepts im März 2016 erarbeitet jede Schule in Herne aktuell ein schuleigenes Konzept zur Schulsozialarbeit. In diesen wird jeweils beschrieben, wie die im Gesamtkonzept formulierten Ziele systematisch erreicht werden und durch welche konkreten Maßnahmen an der Schule dies geschieht. Unter dem Leitziel 2 „Die Angebote und Leistungen der Schulsozialarbeit ermöglichen die gleichberechtigte Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am schulischen und gesellschaftlichen Leben“ werden die Schulen beschreiben, wie mit Unterstützung der Fachkräfte für Schulsozialarbeit auch die kulturelle Teilhabe und Bildung der Schülerinnen und Schüler gefördert und unterstützt werden kann.

Zukünftig soll die Kooperation mit Akteuren der kulturellen Bildung ausgebaut werden. Dafür werden die bestehenden Kooperationsmodelle analysiert, besonders gute Beispiele identifiziert und dann flächendeckend an allen Schulen installiert.

Hierzu zählen vor allem die ersten guten Erfahrungen, die Integration von neu zugewanderten SchülerInnen mit Angeboten der kulturellen Bildung zu unterstützen. Mit zielgruppenorientierten Angeboten (z. B. HipHop, Fotografie) können in Zusammenarbeit mit Herner Kulturanbietern und unabhängig von anfänglichen Sprachbarrieren Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammengebracht werden. Eigene Stärken und Interessen werden sichtbar und durch gemeinsame Erlebnisse entsteht ein positives Gruppengefühl. Ein guter Erfolg konnte mit der im August 2017 erstmals durchgeführten Summerschool erzielt werden. (siehe 7.5, S. 35)

Zusätzlich zu der Zusammenarbeit im System Schule werden die Fachkräfte für Schulsozialarbeit auch die Kooperationen im Rahmen der stadtweiten Ferienprogramme ausgestalten. Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit werden hierbei eine Brückenfunktion einnehmen, indem sie ihre Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern nutzen, um diese

an zusätzliche kulturelle Bildungsangebote heranzuführen. Hierbei arbeiten die Fachkräfte eng mit den Kulturanbietern und Jugendzentren im Sozialraum zusammen.

4.1.2 Familienbildung

Das Gesamtkonzept der Herner Familienbildung stellt als Kerngedanken die Lebenschancen von Kindern in den Mittelpunkt. Ziel der Familienbildung ist dabei die kontinuierliche Unterstützung und Stärkung vorhandener Elternkompetenzen, die Stabilisierung von Familien in Phasen der Überforderung und Belastung sowie die Förderung von Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Familie. Dabei leisten kulturelle Angebote in Herne einen wichtigen Beitrag. Kulturelle Bildung ergänzt Familien in ihrer Erziehungsverantwortung, sei es als Förderangebot in einer Kindertageseinrichtung oder durch die musikalische Früherziehung in der städtischen Musikschule. Kulturelle Bildung als Maßnahme oder Veranstaltung der Familienbildung ist eine präventive Leistung für alle Kinder. Zudem ist sie integrationsfördernd.

Die Koordinierungsstelle Familienbildung identifiziert im Arbeitskreis Familienbildung gemeinsam mit den dort vertretenen Akteuren Lücken in den Angeboten und initiiert notwendige Steuerungen. Dies betrifft auch die Angebote der kulturellen Bildung, welche für die verschiedenen Altersphasen in den Familienzentren, der städtischen Musikschule, den städtischen Bibliotheken und der Volkshochschule durchgeführt werden, so dass auch zukünftig eine bedarfsgerechte Ausrichtung der Angebote gewährleistet ist.

4.1.3 Familienzentren

Familienzentren sind integrierte, sozialräumlich vernetzte und ressourcenorientierte Orte für und mit Familien. Sie beziehen die Veränderungen der Familienmodelle mit ein und bieten eine individuelle, soziale und kulturelle Angebotsvielfalt. Familien finden wohnortnah begleitende und unterstützende Angebote, die an ihren jeweiligen Bedürfnissen und Bedarfen ansetzen. Dazu kooperieren sie mit unterschiedlichen stadtweit agierenden, stadtteilbezogenen und kitabezogenen Partnern. Die Kooperationen der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren mit Institutionen und Akteuren der kulturellen Bildung haben daher eine lange Tradition. Zur Zeit arbeiten in Herne 23 Familienzentren mit 38 beteiligten KiTas als kleine dezentrale Familienbildungsanbieter.

Erfahrungen und Entwicklungen der vergangenen Jahre

Das Pilotprojekt „Starte Stark!“- Bildungsübergänge gestalten mit kulturellen Mitteln

Das Projekt „Starte Stark!“ als Pilotprojekt für den Übergang Kita-Grundschule und Grundschule-weiterführende Schule wurde im Schuljahr 2011/12 in mehreren Familienzentren und Schulen in verschiedenen Stadtbezirken mit jeweils unterschiedlichen Kulturanbietern realisiert. Dieses Projekt hat die verstärkte Zusammenarbeit der Kitas bzw. Familienzentren und der Grundschulen und weiterführenden Schulen für einen gelungenen und ermutigenden Übergang der Kita-Kinder und Eltern in die Grundschule, bzw. weiterführende Schule mit unterstützt. Herausforderungen waren der große organisatorische Aufwand und die Synchronisierung der Abläufe zwischen den Beteiligten und die vergleichsweise kleine Anzahl der teilnehmenden Kinder und Eltern im Vergleich zur Gesamtgruppe.

Die Evaluation konnte ein durchweg positives Ergebnis feststellen. Trotz vielfältiger Bemühungen konnte das Pilotprojekt auf Grund fehlender Finanzierung nicht fortgesetzt werden.

Kooperationen mit Kulturanbietern

Die Zusammenarbeit der KiTas und Familienzentren mit der Stadtbibliothek hat sich gefestigt und erweitert. Die Herner und Wanner Stadtbibliothek kooperieren alltagsnah und familienorientiert mit den Kindertageseinrichtungen. Die Fahrbibliothek ergänzt das Angebot in umliegenden Stadtteilen in erreichbarer Nähe der Familienzentren.

Durch die vielfältigen Erfahrungen der Familienzentren mit den Entfaltungsmöglichkeiten und der Wirksamkeit musisch-kultureller Angebote für Eltern und Kinder hat sich bei den Fachkräften in den Familienzentren die Bedeutung der kulturellen Bildung als gleichwertiges Element der Familienbildung und der Bildungspartnerschaft gefestigt. Demgemäß wurden die musisch-kreativen und kulturellen Angebote seit 2011 immer weiter ausgebaut und sind fester Bestandteil des Familienbildungsspektrums eines jeden Familienzentrums. Bei weitergehenden Bedarfen der Familien werden die Eltern an entsprechende Anbieter kultureller Bildung vermittelt.

Perspektive

Die bestehenden und bewährten Kooperationen zwischen Kitas bzw. Familienzentren und Anbietern kultureller Bildungsangebote werden in den nächsten Jahren weitergeführt und den sich veränderten Bedürfnissen und Bedarfen von Familien angepasst und ausgestaltet. Dabei arbeiten die KiTa-Leitungen der Familienzentren eng mit den Herner Kulturanbietern zusammen und nutzen die breite Angebotsfülle der Anbieter, um für Familien in ihrem Umfeld kulturelle Vielfalt erlebbar zu machen.

4.2 Jugendkulturarbeit in den Freizeiteinrichtungen der städt. Jugendförderung

Im Umfeld von Jugendfreizeiteinrichtungen haben die Jugendszenen meist eine offene, eher unverbindliche Struktur. Ihre Themen sind vielfältig. Die Szenen sind auch nicht starr, sondern es bilden sich immer wieder neue. Sie beleben immer wieder auch den öffentlichen Raum und sind von ihrer Struktur häufig selbstorganisiert und selbstbestimmt. Die Szenen sind häufig interkulturell und hinsichtlich der sozialen Milieus durchaus gemischt. Unter den Aktiven gibt es meist mehr Jungen als Mädchen, jedoch sind Mädchen in den Bereichen Tanz und kreativ-künstlerisches Gestalten stark vertreten. Wer die Szene, wie dies die FreizeitpädagogInnen tun, begleitet, tut gut daran, die Genderorientierung zu beachten.

In den Freizeiteinrichtungen finden die Jugendlichen Rahmenbedingungen und Unterstützung für die Selbstorganisation und auf Wunsch auch fachliche Begleitung durch Profis, die die FreizeitpädagogInnen im Rahmen von Honorarverträgen buchen können. Auch das zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten und technischem Equipment ist ein wesentlicher Aspekt der Förderung der Jugendkulturarbeit in den städt. Freizeiteinrichtungen.

Musik

Gefragt sind in den Freizeiteinrichtungen im Musikbereich Auftrittsmöglichkeiten auch für semiprofessionelle Gruppen, aber auch Konzertveranstaltungen zu vertretbaren Eintrittspreisen. Die Konzerte selbst bieten Beteiligungsmöglichkeiten in der Vorbereitungsphase und der Organisation am Veranstaltungstag. Aufgabe der Freizeitpädagogen ist es auch, das Ohr an der Szene zu haben und gemeinsam mit den jungen Menschen Konzerte zu den gewünschten Musiksparten zu realisieren. Für das hauptamtliche Personal ist es unerlässlich sich mit Kulturanbietern und -initiativen vor Ort gut zu vernetzen.

In Herne befinden sich die städt. Freizeiteinrichtungen dazu u. a. in einer guten Kooperation mit dem Verein *Rockbüro e.V.* Hier finden sich Experten in der Veranstaltungsorganisation und gleichermaßen jungen Erwachsene, die sich ehrenamtlich oder gegen Honorar engagieren. Die städt. Freizeiteinrichtungen unterstützen den Verein personell und finanziell.

Skater-Szene

Auch im öffentlichen Raum benötigen verschiedene Jugendszenen Aktionsflächen. So beispielsweise die Skaterszene. Die Kinderanwältin der Falken, die auch die Partizipation von Jugendlichen bei der Spielflächengestaltung sicherstellt, hat auf diesem Wege gemeinsam mit den Jugendlichen einige Skateranlagen konzipiert. Mindestens zwei Plätze in Herne kann man inzwischen als Szenetreffpunkt mit Wettbewerben und Konzerten bezeichnen. Diese Aktivitäten werden niederschwellig begleitet und teilweise finanziell unterstützt. Zu beobachten ist hier, dass Jugendliche sich altersübergreifend miteinander arrangieren und Konflikte selbstmoderierend gut lösen. Insofern sind die Anlagen Bildungsorte für das soziale Lernen.

Street Art

Eine weitere Szene, die den öffentlichen Raum sucht, sind die Graffitiwriter. Die FreizeitpädagogInnen unterstützen hier durch die Organisation von legalen Flächen und Workshops.

Bereichernd wirken in der Herner Jugendszene auch die Breakdancer. Die Arbeit des *Pottporus e.V.* strahlt hier auch auf die Freizeiteinrichtungen ab, wo in der Regel eher der Nachwuchs anzutreffen ist. Für diesen ist die ehrenamtliche Mitwirkung bei der Organisa-



tion des jährlichen Breakdancecontests „Ruhrpottbattle“ in den Flottmann-Hallen ein Höhepunkt. Bei dieser Großveranstaltung kooperiert die Jugendförderung mit dem *Pottporus* e. V. und dem FB Kultur.

Spielen

Eine besondere Szene, die im „Spielezentrum“ zuhause ist, ist die Brettspielszene. Obwohl hier auch Kinder und zu besonderen Veranstaltungen auch ganze Familien anzutreffen sind, ist dies ebenfalls eine Szene, in der Jugendliche und jungen Erwachsene dominieren. Die Szene ist weltweit vernetzt, spielt live und online. Im Herner Spielezentrum treffen sich die Herner Spielfreaks mit denen der Ruhrgebietsnachbarstädte. Die Brettspielkultur ist niederschwellig insbesondere auch für Menschen mit körperlichen Handycaps. Das städt. Spielezentrum bietet lockere Spielrunden, aber auch Turniere für „Profis“, bis hin zu internationalen Contests wie Weltmeisterschaften. Höhepunkt ist die jährliche Austragung des Finales der Catan-Weltmeisterschaft mit TeilnehmerInnen aus über 20 Nationen am Stand des Herner Spielzentrums bei der Spielmesse in Essen.

Die Jugendkulturarbeit in den städt. Freizeiteinrichtungen ist also vielfältig. Sie orientiert sich in ihren Schwerpunktsetzungen an den wechselnden Interessen der jeweiligen BesucherInnen.

Die Ressourcen für diesen Angebotsschwerpunkt sind in den jeweiligen Einrichtungen und Stadtbezirken unterschiedlich und auch von der Möglichkeit zusätzlicher Mittelakquise abhängig. Sehr hilfreich ist dabei das vom FB Kultur gesteuerte Landesprogramm „Kulturucksack“. Darüber hinaus nutzt die Jugendförderung in Kooperation mit Freien Trägern mehrjährig angelegte Förderprogramme verschiedener Ministerien (Demokratie leben! und JugendStärken im Quartier). Im Rahmen dieser Förderprogramme zur Bearbeitung unterschiedlicher sozialer Problemlagen, meist mit benachteiligten Zielgruppen, wird die sozialintegrative Bedeutung von kulturpädagogischen Ansätzen deutlich. Und nicht zuletzt kommen die vielfältigen nonverbalen kreativen Aktivitäten und Ausdrucksmöglichkeiten den neuen Zuwanderergruppen mit Sprachschwierigkeiten zugute.

In Herne gibt es neben den städtischen Freizeiteinrichtungen auch eine Vielzahl an Freien Trägern und Angeboten sowohl in der verbandlichen als auch in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der im Stadtjugendring zusammengeschlossenen Träger und Initiativen. Viele der in diesem Kapitel angesprochenen Jugendszenen sind auch oder gerade dort zuhause. Eine „Heimat“ finden bei den Jugendverbänden insbesondere auch engagierte Jugendliche, die sich in sozialen und politischen Projekten aktiv betätigen oder sich als EhrenamtlerInnen in der Jugendarbeit einbringen. Das Repertoire an kulturellen Projekten bei den Trägern ist vielfältig. Beispielhaft ist auf das jährliche Kooperationsprojekt des Jugendverbandes der Falken „Rock gegen Rechts“ hinzuweisen.

Soziale Teilhabe

Ein besonderes Anliegen der Jugendhilfe besteht ganz grundsätzlich in der Sicherstellung der sozialen Teilhabe für alle Kinder und Jugendliche. Im April 2011 wurden die Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) für Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien bundesweit eingeführt. Dazu zählt auch die Teilhabe junger Menschen am kultu-

rellen Leben. Ihnen kann damit z. B. ermöglicht werden an Angeboten der Musikschule, der Jugendkunstschule oder von Kulturvereinen wie Pottporus oder theaterkohlenpott teilzunehmen. In Herne wurde die Koordinierungsstelle BuT in der Abteilung Jugendförderung angesiedelt. Im Jahre 2016 wurden für die soziale und kulturelle Teilhabe ca. 90.000 € (bei ca. 1400 Bewilligungen) verausgabt.

Aufgabe der Koordinierungsstelle BuT ist es, die Leistungsansprüche in der jungen Zielgruppe bekannt zu machen. Mit dem Ausbau der Schulsozialarbeit (siehe dort) gibt es mittlerweile in Herne stadtweit Multiplikatoren, die bei der Kommunikation der Möglichkeiten, die BuT für kulturell interessierte Schüler und Schülerinnen bietet, mitwirken.

Perspektive

Für die Weiterentwicklung der Jugendkulturarbeit brauchen die Szenen Gestaltungsflächen, Räume (Proberäume), Auftrittsmöglichkeiten, technische Ausstattungen etc. Hier gibt es im Rahmen des zukünftigen Stadterneuerungskonzeptes Wanne-Mitte Gestaltungsmöglichkeiten für das in die Jahre gekommene Kinder- und Jugendkulturzentrum „Der Heisterkamp“.

Mit der zukünftigen neuen städtischen Einrichtung am Hölkeskampring wird es ab 2020 verbesserte Voraussetzungen für die Kooperation der Jugendförderung mit dem seit Anfang 2016 neu eröffneten Ort der Kulturen, „das O“ geben (siehe auch 8.3, S. 37)

Jugendkulturarbeit und Integration

Verändert haben sich durch die aktuellen Zuwanderungen auch die Zielgruppen der Jugendkulturarbeit und deren Akteure. Der Integrationsfaktor der Jugendkulturarbeit ist erheblich. Diese Potentiale gilt es zu nutzen. (Siehe auch Summerschool, Punkt 7.5, S. 35)



5. Fachbereich Kultur

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt im Fachbereich Kultur mit seinen Abteilungen Kulturbüro, Museum/Archiv, Musikschule und Stadtbibliothek ist die Förderung der kulturellen Bildung. Besonders Kindern und Jugendlichen soll kulturelle Bildung vielfältig zugänglich gemacht werden um eine ganzheitliche Bildung zu fördern.

5.1 Kulturbüro

Im Kulturbüro werden neben der Entwicklung, Finanzierung und Organisation eigener Projekte der kulturellen Bildung Landesprojekte wie „Kulturstrolche“, „Kulturrucksack“ oder „Kultur und Schule“ umgesetzt.

5.1.1 Kulturhauptstadt 2010 und die Folgen II

Bereits in der Fortschreibung 2011 wurde ausführlich auf die Projekte eingegangen, die die Stadt Herne eigenständig, federführend oder in Kooperation mit anderen beteiligten Kulturhauptstadt-Städten weiterführt.

In 2017 werden folgende Projekte erfolgreich fortgeführt:

- Kulturkanal / Kulturschiffe
- Kulturmäuse International
- Filmschauplätze

bis 2017 wurden folgende Projekte weiterentwickelt:

- Nacht der Jugendkultur / Jugendkulturpreis HERBERT!
- Pottfiction
- „Alter Wartesaal“ im Herner Bahnhof

Auf die letzteren wird in dieser Fortschreibung noch eingegangen.

5.2 Flottmann-Hallen

Die zentralen Segmente des monatlichen Programms bilden Gastspiele freier Gruppen und Künstler aus der Region, der gesamten Bundesrepublik und aus dem Ausland in den Sparten: Schauspiel, Tanz-, Puppen-, Figuren- und Zirkustheater, Kabarett, Comedy, Kleinkunst, Konzerte von Rock bis Pop, von Jazz-, über Welt- bis zu zeitgenössischer Musik.

Eigen- und Koproduktionen sowie Festivals in den Sparten Kinder- und Jugend-, Figuren- und Tanztheater sowie Neuer Zirkus runden das Spektrum ab.

Das im Hause ansässige Kinder- und Jugendtheater theaterkohlenpott (siehe 9.3, S. 39f) nutzt das Haus als Spielstätte.

Darüber hinaus hat sich in der Jugendkultur in den letzten Jahren das Format RoomService (siehe 9.4, S. 41) als Plattform für Jugendkultur etabliert. Das Flottmann-Foyer oder der Theatersaal werden mindestens einmal im Monat zum kreativen Wohnzimmer umgewandelt.

5.2.1 Kunst bei Flottmann

5.2.1.1 ETST

Am 24. Januar 2013 startete das neue Format Kunst im Aufbau oder ETST= Essen, Trinken, Sehen, Tun. Aus dem Versuch neues Publikum an die Kunst heranzuführen hat sich diese „Preview“ etabliert.

Die Kombination aus ART- Acts´ s (Lesungen, Videovorführungen, klassische Konzerte, dadaistische Performances, Jagdhornbläser, Chöre, etc.) Kommunikation während der „Mittagspause“, Ausstellungssituation mit besonderer Lichttechnik und das eigene Tun des Publikums (Skulpturen formen, Lieblingsrezepte austauschen, Malen auf Esspapier, Luftballons als Klangkörper etc.) hat mittlerweile eine eigene Fan-Gemeinde aus Herne und den umliegenden Städten, bringt aber auch immer wieder neues Publikum durch die wechselnden Künstlerinnen und Künstler in die Kunsthalle.

5.2.1.2 Skulpturenpark

Der Skulpturenpark wurde im Kulturhauptstadtjahr 2010 eröffnet und „wächst“ jährlich in seinem Skulpturenbestand. 2017 sind es 20 Kunstwerke, die durch Ankäufe, Schenkungen oder Dauerleihgaben ihren Platz im Park gefunden haben und in einem als Ringbuch angelegten Katalog dokumentiert wurden.

Führungen

Monatliche Sonntagsführungen, Führungen zusammen mit dem BUND oder im Rahmen der Extraschicht werden seit Jahren angeboten.

Neu sind die Demenzführungen, die von privat Pflegenden oder Seniorenheimen angenommen werden. Bei diesen Führungen steht besonders das Jugendstil-Flottmann-Tor aber auch die Einrichtung in den Hallen im Focus. Das Personal wurde in Speziallehrgängen der RuhrKunstMuseen geschult.

5.2.1.3 RuhrKunstNachbarn (RKN)

RKN ist ein neues Schulprojekt, das im September 2017 startet. Es wird von der Mercator Stiftung gefördert und durch die RuhrKunstMuseen (RKM) initiiert. Bis 2019 ist das Projekt angelegt, insgesamt sollen 15.000 Kinder und Jugendliche daran teilnehmen können.



Die Kinder und Jugendlichen werden in Workshops zweier Nachbarstadt-Museen vertraut gemacht und erleben Kunst und Kultur in ihrem urbanen Stadtraum. Zwei Herner Ausstellungshäuser sind beteiligt, die Städtische Galerie vom Emschertal-Museum und die Flottmann-Hallen. Das Emschertal-Museum Herne kooperiert mit dem Kunstmuseum Bochum und die Flottmann-Hallen mit der Situation Kunst und der RUB Kunstsammlung. Dieses Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt und hat neue Vermittlungsformate entwickelt, die auch in Zukunft angeboten werden sollen.

Die Teilnahme an den Workshops, sowie alle Materialien sind kostenfrei.

5.2.1.4 Junge Kunst

Verstetigt wurde und wird die Kooperation mit jungen KünstlerInnen, insbesondere mit Studierenden der Kunsthochschulen.

In 2017 war die TU Dortmund mit dem Schwerpunkt Plastik und Interdisziplinäres Arbeiten Kooperationspartner. Die künstlerischen Forschungsergebnisse der YoungLab ID factory wurden von 17 Teilnehmern eindrucksvoll präsentiert. Sie waren bereit, bei der Extraschicht dem Publikum Rede und Antwort zu stehen und zeigten zu diesem Anlass eine Badepformance.

Kooperationen mit Akademien und Kunsthochschulen fokussieren den offenen Blick auf aktuelle Strömungen. Flottmann ist damit nicht nur Ausstellungsraum für Kunstwerke, sondern auch Inspirations- und Reagenzraum, um ortsspezifische Kunst zu provozieren und jungen Herner Künstlerinnen und Künstlern neue Impulse zu geben.

5.3 Emschertal-Museum

Die Häuser des Emschertal-Museums: Schloss Strünkede, Städtische Galerie und Kapelle im Schlosspark, Heimatmuseum Unser Fritz, Alter Wartesaal

5.3.1 Schloss Strünkede/Städtische Galerie und Kapelle im Schlosspark

Das frühbarocke Wasserschloss Strünkede war ehemals Sitz der gleichnamigen Adelsfamilie. Dem Schloss gegenüber liegt das älteste Bauwerk Hernes, die 1272 erbaute Schlosskapelle.

Schloss Strünkede beherbergt die Sammlungen des Emschertal-Museums der Stadt Herne. Die Ausstellung reicht vom Skelett eines Riesenhirsches und Mammutknochen in der urgeschichtlichen Abteilung, über die Schlossgeschichte bis hin zur Geschichte Hernes, die einen Überblick gibt über das Leben in Herne und Wanne-Eickel bis zum Beginn der Industrialisierung.

Die Städtische Galerie gehört zum Zusammenschluss der zwanzig RuhrKunstMuseen im Ruhrgebiet. Hier werden Wechselausstellungen gezeigt u.a. mit aktueller Grafik oder Malerei deutscher und internationaler Künstler. Das Haus beherbergt des Weiteren die Städtische Kunstsammlung.

Von September 2017 bis Sommer 2019 wird im Schloss Strünkede / Städtische Galerie und auch in den Flottmann-Hallen das städteverbindende Vermittlungsprojekt, „Ruhr-KunstNachbarn“ durchgeführt. (Siehe auch 5.2.1.3, S. 19)

5.3.2 Museumspädagogik

Das Angebot im Bereich der Museumspädagogik ist umfangreich und oftmals sind es Angebote, die in Kooperation mit Herner Kulturanbietern oder Institutionen konzipiert und umgesetzt werden. Hier nur einige Beispiele:

- Backstage: Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeiten. Sammeln, bewahren, ausstellen, inventarisieren, magazinieren.
- Thematische Führungen zum Beispiel „Frauen mit Hut – Führung durch das Haus“, die zur Frauenwoche 2016 entstand.
- Kultur- und Wellness-Angebote (Tanz/ Yoga/ Entspannung); thematisch passend zu Themen des Sammlungsbestandes und zu den Sonderausstellungen, für Erwachsene und Jugendliche (seit 2015).
- Schlossakademie – 3-stündige Kompaktseminare zur Kunstgeschichte (seit 2015).
- Neue Schulklassenführungen gibt es zu den Themen „Aquarell“ (seit 2015) und zur Ur- und Frühgeschichte der „Höhlenmalerei“ (seit 2017).
- „Ein schöner Moment im Schloss“, ein Führungsangebot für Familien mit Angehörigen, die an Demenz erkrankt sind (seit 2016).
- Modellprogramms des Bundes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“: Das Emschertal-Museum entwickelte über den Verbund der RuhrKunstMuseen Museumsführungen für Menschen mit Demenz, um sie als laufendes Angebot zu etablieren. Vor Ort unterstützt vom Demenz-Service-Zentrum Ruhr und dem Arbeitskreis Gerontopsychiatrie/Runder Tisch Demenz Herne wurden im Austausch mit den Flottmann-Hallen Programme entwickelt und in einer gemeinsamen Broschüre veröffentlicht.
- ARTbags – Upcycling-Projekt. Kulturtaschen nähen aus städtischen Werbebannern sorgen für Nachhaltigkeit (seit 2016). In Kooperation mit der gfi, Gesellschaft zur Förderung der Integrationsarbeit, in Herne. Das praktische Tun, für das keine Vorkenntnisse erforderlich sind, ist immer inhaltlich verbunden mit dem Einblick in die kulturhistorischen Ausstellungen des Museums.

5.3.3 Kostenfreie Angebote

Regelmäßig werden vom Emschertal-Museum im Rahmen des Strünkeder Sommers acht ausgesuchte Kindertheaterstücke Open Air im Schlosshof gezeigt. Das Angebot ist kostenfrei. Weitere kostenfreie Angebote, wie die Museumstage und Sonntagsführungen, sollen Schwellenängste vor Kultureinrichtungen wie Museen abbauen helfen oder erst gar nicht aufkommen lassen.

5.3.4 Bewährte Vermittlungsformate

Zu den bewährten Vermittlungsformaten zählen unter anderem:

Führungen und Workshops im Rahmen des Herner Kinder-Kultursommers HERKULES und zum Strünkeder Sommer, Ferienworkshops, Malstube, die vom Kultursekretariat geförderten Programme der Kulturstrolche und Kulturrucksack NRW, Kooperationsangebote

mit dem Emschertal-Berufskolleg, sowie das Angebot zum Internationalen Museumstag, zum Tag des offenen Denkmals und zum Strünkeder Advent.

5.3.5 „Nahtstellen, fühlbar, hier...“ - Gedächtnis und Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte der Stadt

Seit dem Jahr 2005 existiert in Herne das Projekt „Nahtstellen, fühlbar, hier...“, das mit Gedenktafeln im Stadtgebiet und dem zentralen Shoah-Denkmal vor dem Kulturzentrum die Erinnerung an das Leben und die Verfolgung der Juden unter dem Nationalsozialismus wach hält. Vorwiegend in Zusammenarbeit mit Schulen wurden dabei an lokalen Orten, die historischen Geschehnisse wie „Arisierungen“ und die von der NS-Verwaltung eingerichtete „Judenhäuser“ durch Gedenktafeln öffentlich gemacht.

Mit den dezentralen Gedenktafeln, die in Zusammenarbeit mit Hernern Schulen entstanden sind, und dem Shoah-Mahnmal wurden dauerhafte Erinnerungsorte im Stadtbild positioniert. Das Bild eines Netzwerkes, das von einem zentralen Punkt über die Stadt gespannt wird, ist dafür anschaulich. Wer heute inmitten der geschäftigen Bahnhofstraße vor der Tafel zur Erinnerung an das „Judenhaus“ in Herne steht, dem wird unmittelbar anschaulich, dass Verfolgung und Ausgrenzung der jüdischen Minderheit bis zur Deportation 1942 mitten im Zentrum der Stadt stattfand und kein Geheimnis gewesen sein kann.

Ein weiteres Modul zur Erinnerungs- und Geschichtsarbeit bieten die städtischen Gedenkveranstaltungen zum 9. November und zum Shoah-Gedenktag am 27. Januar. Seit nunmehr über zehn Jahren werden in Zusammenarbeit mit Herner Schulen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt. Schülerinnen und Schüler sind in der inhaltlichen Vorbereitung und als Protagonisten auf der Bühne die tragenden Stützen der Performance. Das Themenspektrum reicht dabei von „Zwangsarbeit“ über „Kirchlicher Widerstand gegen das NS-Regime“ bis zur Erinnerung an die Verfolgung jüdischer Familien und die Reichspogromnacht.

Das Gesamtprojekt ist im September 2014 von der Stiftung „Lebendige Stadt“ mit dem Anerkennungspreis „für die lebendigste Erinnerungsstadt“ ausgezeichnet worden.

5.3.6 Kooperationen

In der jährlichen Projektarbeit im Rahmen der außerschulischen Kooperation mit dem Emschertal-Berufskolleg (EBK) der Stadt Herne widmeten sich Schüler im Jahr 2016 der Ur- und Frühgeschichte. Die Schüler des EBK bekommen einen praktischen Nachweis ihrer Teilnahme und gewinnen Einblicke in die Aufgabenfelder kultureller Institutionen. Daraus ergeben sich oft Synergien und Bindungen ans Museum.

Darüber hinaus kooperiert das Emschertal-Museum verstärkt mit anderen kommunalen und freien Kultureinrichtungen, um sein attraktives Bildungsangebot stetig auszubauen, z.B. mit der Herbstferienaktion (2013) „Schatzsuche an Emscher und Lippe“. Eine Objekt-suche, die Kinder und Familien in 30 verschiedene Kulturinstitutionen (Museen, Archive, Heimatvereine) der Region lockte.

5.3.7 Interkulturelle Projekte

Die interkulturellen Projekte des Emschertal-Museums wurden in Kooperation mit den Kulturmäusen Interkulturell und mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung über die Kluth Stiftung, die Freunde des Emschertal-Museums oder mit Fördermitteln vom Land NRW angeboten.

Literarisch-musikalisches Projekt

Das Familienprogramm zum Thema „Wie zwei Kirschen so nah - ein musikalisch-literarisches Freundschaftsmosaik“, entstand in Kooperation mit den Kulturmäusen Interkulturell und wurde gefördert von der Kluth Stiftung. Dieses Begegnungsprojekt eröffnete interessante und bewegende Einblicke in die verschiedenen Herkunftskulturen und -geschichten. Die Ergebnisse wurden zum Kulturfestival präsentiert (2013/2014).

Jugendprojekt

Jugendprojekt „ClipMix“: Tanzworkshops mit Abschlussfest, Präsentation und Video auf YouTube (2015), in Kooperation mit den Kulturmäusen Interkulturell. Zielgruppe: 12+. Für 2017 ist ein neues „Stuhltanzprojekt“ mit dieser Zielgruppe in Planung.

„Familientreffen“, ein Projekt mit einheimischen und geflüchteten Familien

Das Projekt wurde im Frühjahr 2016 (Februar bis April) mit 73 Teilnehmenden durchgeführt, organisiert in Kooperation mit den Kulturmäusen Interkulturell. Ziel war es, Flüchtlingsfamilien kennenzulernen, gemeinsam mit ihnen Kultur zu erleben, Willkommenskultur zu praktizieren und ihnen Herne, ihre neue Heimatstadt, näherzubringen.

Zuerst diente ein Besuch in den Flüchtlingsunterkünften dem Kennenlernen der Flüchtlingsfamilien. Dann folgte an einem anderen Termin eine gemeinsame Stadttour mit allen Teilnehmern (Besuch des Rathauses/ Stadtarchiv/ Kulturzentrum und Stadtbibliothek). Danach fanden die Rückbesuche der Flüchtlingsfamilien bei Ihren jeweiligen zugeordneten Familien zu Hause statt. Das Abschlussfest wurde im April 2016 im Schloss Strünkede mit 100 Gästen, einheimischen und geflüchteten Familien, gefeiert. Dazu spielte die Band Phoenix, junge Schiiten, Sunniten und Kurden, die als Flüchtlinge aus Homs, Damaskus, Aleppo, Kobane und Hama zu uns ins Ruhrgebiet kamen.

Interkultureller Jugend-Workshop und Theaterabend „Wir treffen uns im Paradies“ mit dem TheatreFragile (2016)

Ein weiteres Projekt, ein Theaterworkshop und ein Theaterstück mit dem TheatreFragile „Wir treffen uns im Paradies“, ebenfalls vom Emschertal-Museum in Kooperation mit den Kulturmäusen Interkulturell e.V. organisiert, wurde vom Land NRW über die Förderung „NRW hält zusammen“ bezuschusst. Die Theateraufführung, die innerhalb der Interkulturellen Woche stattfand wurde zudem noch vom Kultursekretariat Gütersloh finanziell unterstützt. Flucht, Ankunft, Fremdheit und Begegnung waren die Themen dieses Projektes.

5.3.8 Perspektive

Das Emschertal-Museum hat sich zum Ziel gesetzt, seine Angebote weiterhin mit Kreativität und Engagement zu pflegen und auszubauen. Mit Besuchern, Vereinen, Lehrinstituten, unterschiedlichen Institutionen und städtischen Fachbereichen, vor allem aber mit den Lehrern und Schülern möchte das Emschertal-Museum im Gespräch bleiben. Besonders gilt es offen zu sein für neue, experimentierfreudige, alternative Vermittlungsformen und Möglichkeiten.

Heimatmuseum und Alter Wartesaal

(siehe Punkt 8., Neue Orte kultureller Bildung, S. 35)

5.4 Städtische Musikschule

Die Städt. Musikschule Herne hält seit 1982 umfassende musikalische Bildungsangebote für Bürgerinnen und Bürger aus Herne und Umgebung vor.

Neben dem originären Musikschulangebot in Form von instrumentalem und vokalem Einzel- und Gruppenunterricht, schärft die Einrichtung ihr Profil durch besondere Angebote.

5.4.1 Altersspezifische Angebote:

Babys und Kleinkinder

Von gelegentlichen pränatalen Angeboten (Entspannungsmusik für Schwangere, alte und neue Kinderlieder) abgesehen, beginnt der Unterricht bei den Musikwindeln im 6. Lebensmonat und den Musikzwerge mit 1,5 Jahren in Begleitung eines Elternteils. Dieses Angebot wird immer häufiger auch von Familien mit Migrationsgeschichte angenommen.

Kindergarten-Vorschulkinder

Kindern im Alter von 3,5-6 Jahren wird in der MFE-Mini und der Musikalischen Früherziehung erstes praktisches Musizieren und elementares Musikverständnis vermittelt. Bei Musik auf Rädern wird dieses Angebot in Kindergärten etc. vor Ort angeboten. Darüber hinaus werden instrumentalbegeisterten Kindern bei den Musikrabauken mit spielerischer und dem Kleinkind angemessener Didaktik auf den Instrumentalunterricht vorbereitet. Ein



weiterer Baustein in der frühinstrumentalen Pädagogik ist die Suzuki-Methode. Hier wird Kindern im Alter ab 3 Jahren ein spielerischer und dem altersspezifischen Körperempfinden angemessener Zugang zum Geigenspiel vermittelt.

Grundschul Kinder

Neben dem Landesprogramm JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen - hat die Städt. Musikschule Herne bereits seit vielen Jahren an verschiedenen Grundschulen spezielle instrumentalspezifische Elementarkurse etabliert, die in die Studentafel integriert sind. Im originären Musikschulangebot wird den Kindern, die bislang keines der o.g. Angebote in Anspruch nehmen konnten, eine Grundausbildung zuteil, oder sie werden direkt am Instrument unterrichtet. Darüber hinaus werden regelmäßig altersspezifische Veranstaltungen wie das Klavierpuzzle, Kids for Kids, und Jazz for Kids durchgeführt, wo an einem Tag über 800 Grundschul Kinder mit Geschichten um und über Musik aktiv involviert und begeistert werden.

Kinder und Jugendliche

Die originären Unterrichtsfächer werden ergänzt durch altersspezifische Workshopangebote wie: Rock-, Pop- und Jazz-Bands, Computerbasierte Musizierformen und Tonstudio-technik, Musical, Briefing für Castingshows, Hip-Hop,

An zwei Herner Gesamtschulen wird ein eigens durch die Städt. Musikschule Herne für diese Schulform entwickeltes didaktisch-pädagogisches Konzept des Big-Band-Klassenunterrichtes realisiert. Die Schülerinnen und Schüler der Stufe 6-8 erhalten einmal wöchentlich 45 Minuten instrumentalen Gruppenunterricht durch eine Musikschullehrkraft in den für eine Big-Band spezifischen Fächern: Saxophon, Trompete, Posaune, Gitarre, Bass, Keyboard und Schlagzeug. Darüber hinaus wird einmal wöchentlich mit der gesamten Stufen-Big-Band unter Leitung eines Musikschullehrers geprobt.

VFA Vorberufliche Fachausbildung

Ein besonders subventioniertes Angebot für angehende Musikstudentinnen und -studenten.

Erwachsene

Die originären Unterrichtsfächer werden ergänzt durch altersspezifische Unterrichts- und Ensembleangebote im freizeitpädagogischen Kanon, wie: Orchester, Kammerensembles, Bands und Big-Bands, Früherziehung für Erwachsene und musikkritische Gesprächskreise.

Senioren

Eine besondere Beachtung wird der Gruppe der Senioren zuteil. Neben Angeboten in der Städt. Musikschule, die z.T. in Kooperation mit verschiedenen Trägern der Altenpflege organisiert werden, sollen speziell geschulte Musikschullehrkräfte in den Einrichtungen vor Ort tätig werden. Zu diesen Angeboten gehören z.B - Rockbandcoaching für jung gebliebene Musikerinnen und Musiker im Alter 60+ mit individueller Förderung im Einzelunterricht und Ensemble. Dieses Angebot wird in Kooperation mit dem Verein ID55 umgesetzt.

Musik verbindet

Im Projekt „Musik verbindet“ werden Menschen mit Behinderung und Menschen, die von Behinderung bedroht sind, spezifisch gefördert und unterrichtet. Dies geschieht in Form von Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht in den Förderschulen und in der Städt. Musikschule. Intensivworkshops und Konzerte ergänzen das regelmäßige Angebot.

Angebote für bildungsbenachteiligte Adressaten

Die Städt. Musikschule ist an allgemeinbildenden Schulen in Quartieren mit erhöhtem Erneuerungsbedarf engagiert, um Stadtteilfeörderung in Bezug auf kulturelle Bildung über das schulische Angebot hinaus zu etablieren und zu unterstützen. Das Angebot ist in die Stundentafel integriert und wird wöchentlich zu je 2 Unterrichtsstunden á 45 Minuten durchgeführt. Ein niederschwelliger Zugang zu kultureller Bildung wird somit garantiert. Hierzu gehören Programme wie: Instrumentenbauworkshops, musikalische Elementarkurse, Ensemblearbeit zur Förderung des Sozialverhaltens.

Angebot für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Neben dem aus 11 Nationen zusammengesetzten Kollegium, das muttersprachlichen Unterricht u.a. auf originären Instrumenten aus den Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten anbieten kann, wird das Team der Städt. Musikschule durch einen türkisch-sprachigen Verwaltungsmitarbeiter und eine türkischsprachige Verwaltungsmitarbeiterin ergänzt, die türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger in allen musikschulspezifischen Problemen beraten. Darüber hinaus werden bei regelmäßig stattfindenden internationalen Workshops ethnische, sprachliche und kulturelle Grenzen überwunden.

Für Geflüchtete werden in Kooperation mit anderen städtischen Einrichtungen besondere Unterrichtsangebote vorgehalten.

Projektwoche

Einmal im Jahr, i.d.R. kurz vor den Sommerferien, führt die Städt. Musikschule eine Projektwoche mit über 60 Projekten und über 1000 TeilnehmerInnen durch, die von allen Interessierten kostenlos wahrgenommen werden können.

5.4.2 Partizipation und Kooperation

Die Städt. Musikschule engagiert sich bei allen kultur- und bildungsrelevanten Programmen wie z.B.: Herkules-Festival, Kultustrolche, Kultur und Schule, Strünkeder Sommer, Boulevardfest und Kulturfestival.

5.5 Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek ist Ort der Begegnung und der kulturellen Bildung. Sie ist unverzichtbare Partnerin im kommunalen Bildungsnetzwerk und arbeitet mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen zusammen.

Sie erfüllt den Basisauftrag, allen Bürgerinnen und Bürgern den lokalen Zugang zu Wissen und Kultur zu bieten, Medien in allen medialen Formen anzubieten, den Zugang zu elektronischen Informationen bereitzustellen und Lese- und Medienkompetenz zu vermitteln.

Die Arbeitsschwerpunkte orientieren sich an den aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie die einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft, der abnehmenden Lese- und Sprachkompetenz bei Kindern und Jugendlichen sowie der mangelnden Medienkompetenz.

5.5.1 Leseförderung und Förderung von Medienkompetenz von Anfang an

5.5.1.1 Bildungspartner Bibliothek und Kindertagesstätte

Eine positive Beziehung zur zentralen Kulturtechnik Lesen wird nicht erst als „Pflichtübung“ in der Schule, sondern bereits spielerisch im Kindergarten und zu Hause in der Familie entwickelt.

Vordringliches Ziel der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Familienzentren ist die Entwicklung und Förderung von Lese- und Sprachkompetenz von Kindern im Vorschulalter. Durch gezielte Angebote für KiTas, Familienzentren, Erzieherinnen, Erzieher und Eltern wird allen Kindern der Zugang zu Büchern und Medien ermöglicht. In der Gemeinschaft werden positive Erfahrungen im Umgang mit Büchern gesammelt.

Um den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen zu intensivieren, wird der Abschluss schriftlicher Kooperationsvereinbarungen angestrebt.

Medienangebote

- Themenkisten zu über 40 vielgefragten Themen
- Medienzusammenstellungen zu gewünschten Themen nach Absprache
- Klassensätze (Bilderbücher) in 30 Exemplaren
- Bilderbücher, auch zweisprachig
- Vorlesebücher, Kniebücher
- Erste Kindersachbücher
- Lernwerkstätten für KiTas
- Familienbibliothek „Familie & Co.“
- Pädagogische Fachliteratur
- Fachzeitschriften
- Bilderbuchkino (Kombination von Printausgabe und Dia/DVD eines Bilderbuchs)
- Kamishibai (Tischtheater in Kombination mit Bildkarten)

Veranstaltungsangebote

- Bilderbuchkinos
Eine Geschichte hören und die Bilder dazu auf der großen Leinwand betrachten.
- Vorlesen für Kinder ab 3 Jahren

- Auf Wunsch wird während eines Bibliotheksbesuchs eine Geschichte vorgelesen.
- Zweisprachige Veranstaltungen
Organisation von Vorlesestunden und Bilderbuchkinos nach Absprache.
- Veranstaltungen zum Projekt „Lesestart“
- Spielerische Einführungen für Vorschulkinder
Nach Vermittlung der wichtigsten Informationen zur Bibliothek geht es um Spaß beim Lesen und Vorlesen.
- Einführungen für Erzieherinnen und Erzieher; Angebot der Einführungen für Eltern

Die KiTa in der Bibliothek digital

Die Stadtbibliothek bietet für KiTas und Familienzentren einen neuen, altersgemäßen und verantwortungsvollen Einstieg in die Welt der digitalen Bücher.

Kinderbuch-Apps: Vorlesen einmal anders

- Klassische Geschichten mit spielerischen, interaktiven Elementen verbinden
- Auch die erreichen, für die der Griff zum Buch nicht alltäglich ist
- Sprachauswahl für mehrsprachiges Vorlesen
- Förderung des Textverständnisses bei Kindern mit geringen Sprachkenntnissen
- Mitlesemöglichkeit für Vorschulkinder
- Förderung der Kreativität durch Ausprobieren
- Vorlesen, Erzählen und Interagieren, während die Bilder auf einer Leinwand groß für alle zu sehen sind

Einführungen für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher

- Empfehlungen für Kinderbuch-Apps
- Tipps für das Vorlesen mit App

5.5.1.2 Bildungspartner Bibliothek und Schule

Bibliothek und Schulen ergänzen sich optimal, da es ihre gemeinsame Aufgabe ist,

- Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Büchern und anderen Medien zu ermöglichen,
- ihnen Lesefreude und Lesemotivation zu vermitteln,
- mit ihnen die Medien- und Bibliotheksnutzung einzuüben und sie zur selbständigen Beschaffung, Bewertung und Verarbeitung von Informationen zu befähigen.

Im Rahmen des Landesprojektes „Bibliothek und Schule“ hat die Stadtbibliothek z.Z. Verträge mit 28 Schulen in Herne geschlossen, die die Kooperation langfristig sichern sollen. Die Schule sorgt dafür, dass die Bildungspartnerschaft fester Bestandteil in Schulleben und Unterricht wird und in das Schulprogramm aufgenommen wird. Die Bibliothek unterstützt die Schule kontinuierlich bei der Förderung der Lese- und Informationskompetenz. Bedürfnisse und Anregungen der Schule helfen die Angebote der Bibliothek zu verbessern und weiterzuentwickeln. Konkret geplante Kooperationsformen der Schule und der Bibliothek werden in die Vertragsunterlagen aufgenommen.

Angebote der Stadtbibliothek für die Schulen

- Themenkisten
- Klassensätze

- Klassenlektüre (30 Exemplare) mit begleitenden Unterrichtsmaterialien
- Lernwerkstätten
- Praxismappen mit Kopiervorlagen und didaktischen Hinweisen

Medienzentrum / EDMOND NRW

Medienzentrum: Ausleihe von zahlreichen Filmen inkl. Vorführungsrechten für die Nutzung in Bildungs- und Jugendarbeit; Download und Streaming von audio-visuellen Medien wie Schulfernsehsendungen, Podcasts und historischem Bildmaterial über EDMOND NRW; Einführung für Lehrer/-innen in die Nutzung.

Bibliothekseinführungen in die Bibliotheksbenutzung

Grundschule:

Von der spielerischen Entdeckung der Bibliothek bis zum Bibliotheksführerschein.

Weiterführende Schule:

Recherchekompetenz-Training, Einführung in die Datenbank-Recherche (Vorbereitung auf Facharbeiten und Referate)

Bibliothek und Schule digital

Die Stadtbibliothek bietet Schülerinnen und Schülern ein interaktives Lernerlebnis außerhalb des Klassenzimmers.

Bibliothekseinführungen mit der App „BIPARCOURS“

- Selbstständige Entdeckung der Bibliothek mit multimedialen Elementen: Bild, Text, Audio, Video, QR-Code
- Spielerische Vermittlung von Lerninhalten durch Kreativaufgaben
- Stärkung der Medienkompetenz durch digitale Quizelemente
- Interaktives Recherchetraining
- Direktes Feedback durch sofortige Auswertung
- Ansporn untereinander durch Punktevergabe
- Individuell anpassbare Schwierigkeitsgrade

5.5.1.3 Mobile Lese- und Sprachförderung - Die Junior-Fahrbibliothek

Die Junior-Fahrbibliothek gehört zum Lese- und Sprachförderungskonzept der Herner Kinder- und Jugendbibliotheken und ist ein mobiles Angebot. Die Fahrbibliothek wird im Rahmen der lesekalischen Früherziehung eingesetzt und ist Bildungspartner für die Grundschulen. Ziel ist eine kontinuierliche und systematische Kooperation zwischen der Bibliothek, den Kindertagesstätten und den Schulen. Der Bücherbus ist das Bindeglied zu den ortsfesten Bibliotheken. Das Haltestellennetz umfasst insgesamt 29 KiTas und Grundschulen. Kooperationsvereinbarungen legen die Partnerschaft zwischen der Bibliothek, den Kindertagesstätten und den Schulen oder KiTas fest.

5.5.1.4 Teaching Library – Förderung und Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz

Die Stadtbibliothek unterstützt das lebenslange Lernen und kooperiert mit Einrichtungen der Weiterbildung von Erwachsenen (z.B. VHS) und weiteren Trägern kultureller Bildung im Erwachsenenbereich und bietet ein Angebot von Informationsquellen in allen medialen Formen.

Die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz für Erwachsene (Einzelpersonen und Gruppen) umfasst die Angebote:

- Einführung in den Bibliothekskatalog,
- Einführung in die Medienkunde,
- Einführung in die Onleihe-Bibliothek (OnleiheRuhr), dem Portal für die Ausleihe von digitalen Medien und der Nutzung von eLearning,
- Einführung in die Benutzung von Nachschlagewerken in Print- und elektronischer Form,
- Einführungen in die Recherche mit Internet-Suchmaschinen und in Portalen.

Die Stadtbibliothek bietet Raum und eine technische Infrastruktur, die eine Lernumgebung schafft, die selbstorganisiertes Lernen alleine oder in Gruppen ermöglicht.

5.5.5 Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Unter Interkultureller Bibliotheksarbeit versteht die Stadtbibliothek die Fülle der Funktionen und Maßnahmen, mit denen sie auf die kulturelle Vielfalt der heutigen Gesellschaft reagiert, z. B.:

- Die Bibliothek als Ort der Integration und des Interkulturellen Lernens
- Die Bibliothek als Ort des Erwerbs und der Pflege von Sprachen von klein auf

Die interkulturelle Bibliotheksarbeit ist für die Stadtbibliothek Herne mit ihren Ressourcen und Kompetenzen schon seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit. Sie bedient die Bedürfnisse der Herner Bevölkerung, die mit einem hohen Anteil multikulturell und multilingual zusammengesetzt ist. Die zahlenmäßig gestiegene Zuwanderung von Flüchtlingen sorgt für eine erhebliche Ausweitung der Angebote in den Bereichen Teilhabe und Integration. Die Stadtbibliothek erreicht die Migrantinnen, Migranten und Zugewanderten über ihre Partner im Netzwerk, das sind insbesondere die KiTas, Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Initiativen, ehrenamtlich Tätige.

Medien

Die Bibliotheken Herne-Mitte und Herne-Wanne schufen Schwerpunkte zum Thema „Willkommen in Deutschland“. Es stehen Medien bereit, die einen schnellen und einfachen Zugang zur deutschen Sprache ermöglichen sollen, denn das Vermitteln von Sprachkompetenz ist ein wichtiger Baustein bei der Integration von Flüchtlingen in die deutsche Gesellschaft. Angeschafft wurden:

- Printmedien zum Erlernen der deutschen Sprache wie Bildwörterbücher, visuelle Wörterbücher, Wortschatztrainer, zweisprachige Deutschkurse, Grammatik für Deutsch als Fremdsprache,
- Sprachfördermaterialien wie Bildkarten, Würfelspiele, Lernspiele

Es wird ein Angebot an Kinderbüchern bereitgestellt, das insbesondere unter dem Aspekt des Vorlesens und des Spracherwerbs erworben wurde. Bücher- und Schmöckerkisten mit deutschsprachigen und fremdsprachigen Büchern werden den KiTas, Schulen, Bildungseinrichtungen und Ehrenamtlichen über einen längeren Zeitraum zur Verfügung gestellt.

Multiplikatoren wie ErzieherInnen, PädagogInnen der Willkommensklassen und Ehrenamtlichen wird die Auswahl durch eigens erstellte Themenkisten mit dem Schwerpunkt „Willkommen in Deutschland“ und „Leichtes Lesen“ erleichtert.

Bibliothekseinführungen

Im Rahmen der interkulturellen Bibliotheksarbeit finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Dazu gehören Einführungen für sog. Willkommensklassen, Integrations- oder Alphabetisierungskurse.

Es finden wöchentliche Treffen einer Gruppe von Flüchtlingen unter der Leitung einer ehrenamtlich tätigen Bürgerin statt. Sie lernen gemeinsam Deutsch. Das Sprachencafe ist in der Bibliothek Herne-Wanne angesiedelt.

Bibliotheksmitarbeiter/innen besuchen Initiativen und Anbieter von Veranstaltungen für Zugewanderte vor Ort. Sie stellen die Stadtbibliothek als Institution vor, zeigen eine Auswahl von unterschiedlichen Medien und laden zu einem Bibliotheksbesuch ein.

Um die Stadtbibliothek als kommunalen Ort und Dienstleister für Medien und andere Angebote im Bewusstsein der Flüchtlinge, Asylsuchenden und Zugewanderten zu verankern, ist es unabdingbar, ihnen kurze Informationen mit den Angeboten und den wichtigsten Benutzungshinweisen in ihrer Sprache an die Hand zu geben. Diese Broschüren liegen in 24 Sprachen vor, neu hinzugekommen sind die Sprachen Bengalisch, Paschtu und Tigrinya.

Die Stadtbibliothek vernetzt sich aktuell noch stärker mit den kulturell prägenden Institutionen wie Kindertagesstätten, Schulen, der Volkshochschule mit ihren Angeboten für ausländische Mitbürger/innen, dem Koordinierungsbüro für Integration und Migration, der GFI (Gesellschaft zur Förderung der Integration in Herne e.V.) und dem Kommunalen Integrationszentrum.

Speziell für Teilnehmer/innen mit unterschiedlicher sprachlicher Herkunft werden immer neue Bibliothekseinführungskonzepte entwickelt. Alle Einführungskonzepte sind interaktiv und handlungsorientiert, um zum einen Berührungspunkte abzubauen und um zum anderen auch bei geringen Deutschkenntnissen viele Informationen vermitteln zu können.

6. Projekte kultureller Bildung

Das Kulturbüro der Stadt Herne ist immer wieder auf der Suche nach neuen Formaten und Projekten, die kulturelle Bildung im Focus haben, ein Schwerpunkt ist die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen.

Projekte, die vom Land NRW oder vom Kultursekretariat Gütersloh initiiert wurden, wurden vom Kulturbüro für die Stadt konzeptioniert und umgesetzt.

6.1 Kulturstrolche

2009 setzte Herne als eine der Pilotstädte das Projekt Kulturstrolche um. Dank zusätzlicher Förderung durch die Herner Kultutinitiative in Höhe von 4.000 €/Jahr können derzeit zwölf Herner Grundschulen mit jährlich 46 Klassen an diesem Projekt teilnehmen.

6.2 Kulturrucksack

Auch hier startete Herne 2012 als eine der Pilotstädte mit dem Projekt. Neben vielen städtischen Kulturanbietern bieten auch zumeist Herner Künstlerinnen und Künstler oder freie Kulturanbieter Projekte für die Zielgruppe der 10- bis 14-jährigen an.

6.3 Kultur und Schule

Seit dem Schuljahr 2004 wird an Herner Grundschulen und weiterführenden Schulen das Landesprogramm Kultur und Schule umgesetzt. 12 Schulen profitieren in jedem Schuljahr von diesem Programm und holen sich Künstlerinnen und Künstler aller Sparten in ihr Haus um Projekte durchzuführen. Dieses Projekt wird vom Kulturbüro organisiert und vom Land NRW, der Stadt Herne und durch Eigenanteile der beteiligten Schulen finanziert.

6.4 Klassik für Kids

Seit über zehn Jahren führt das Kulturbüro mit dem Europäischen Klassikfestival Ruhr die Veranstaltung „Klassik für Kids“ durch. Hier wird das Ziel verfolgt, speziell Kindern der 1. - 4. Grundschulklassen in ganz besonderer Weise einen Zugang in die Welt der klassischen Musik zu eröffnen. 2012 zog die Reihe von den Flottmann-Hallen in das größere Kulturzentrum der Stadt um, um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden.

Seit 2014 kooperiert die Veranstaltung „Klassik für Kids“ mit dem Projekt „Kulturstrolche“. Zum Ende eines Schuljahres werden die Kulturstrolcheklassen eingeladen, gemeinsam diese Veranstaltung zu besuchen.



7. Festivals und Formate

7.1 Spielartenfestival NRW

Das Kinder und Jugendtheaterfestival Spielarten findet jährlich von September bis November in einer Veranstaltergemeinschaft von zur Zeit neun Städten NRWs statt: Düsseldorf, Duisburg, Herne, Köln, Mettmann, Mönchengladbach, Paderborn, Pulheim und Viersen arbeiten in der Auswahljury zusammen und zeigen je eine Auswahl der kuratierten Produktionen. Beteiligen können sich Freie Theater für Junges Publikum aus NRW und dem angrenzenden Ausland.

Seit 2012 ist Herne in dem Verbund der Festivalstädte, immer Ende November werden fünf ausgewählte Produktionen für Kinder und Jugendliche in den Flottmann-Hallen gezeigt.

SPIELARTEN wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und aus den Kulturetats der beteiligten Städte.

7.2 Schultheaterfestival

An vielen Herner Schulen können Schülerinnen und Schüler Angebote im AG Bereich Theater, Musikal oder Tanz wahrnehmen, oder beschäftigen sich im Fach Darstellen und Gestalten (DaGe) mit dem Theaterspielen. Die Ergebnisse werden dann zumeist auf der schuleigenen Bühne oder in der Pausenhalle gezeigt, zumeist den Mitschülern und oftmals einmalig. Daraus entstand die Idee, ein Schultheaterfestival durchzuführen.

Das Konzept

Die Teilnahme an dem Festival steht allen weiterführende Schulen offen. Es gibt weder eine Vorauswahl noch eine Bewertung durch eine Jury.

Neben den Aufführungen werden Workshops angeboten. Zum Beispiel: Beatboxen, Tanzen, Graffiti, Pacours, Theater spielen, Manga zeichnen, kreatives Zeichnen und weitere. Außerdem gibt es einen gemeinsamen Workshop für alle Teilnehmenden, zum Beispiel einen Flashmob, der am Ende des Festivals getanzt wird.

Die Aufführungen werden moderiert in Kleingruppen nachbesprochen. Hier geht es um eine Analyse des Gesehenen und um die Reflexion an die Gruppe.

Im Mai 2015 wurde das Festival erstmals an zwei Tagen durchgeführt, damals waren fünf weiterführende Schulen beteiligt. Seit 2016 ist es dreitägig und in 2017 zeigten sieben Schulen ihre Produktionen, mehr als 240 Schülerinnen und Schüler waren beteiligt.

7.3 Kultur Rallye

Erstmalig fand in Herne eine „Kultur Rallye“ für Schülerinnen und Schüler im Rahmen des 3. Herner Schultheaterfestivals statt.

Verschiedene Herner Jugendkulturanbieter stellten sich einen Nachmittag im Rahmen einer Rallye vor, um einen Einblick in die vielfältigen Kulturangebote der Stadt Herne zu geben.

Diverse Informationsstände, die sich in den Räumen und auf dem gesamten Schulgelände der Realschule Crange verteilen, luden dazu ein, die Kulturanbieter direkt vor Ort kennenzulernen, sich über verschiedene Angebote zu informieren und an Angeboten teilzunehmen. Es wurden insbesondere junge Menschen erreicht, die noch keinen oder einen erschwerten Zugang zu Kunst und Kultur in Herne haben.

Neben den teilnehmenden Schülergruppen des Schultheaterfestivals konnten sich auch Gruppen oder Klassen von anderen weiterführenden Herner Schulen anmelden. Besonders angesprochen wurden Gruppen mit einem hohen Anteil an Neuzugewanderten oder Geflüchteten. Rund 520 Herner Jugendliche nahmen an der Rallye teil.

Im Rahmen der Kultur Rallye waren folgende 14 Kulturanbieter vor Ort:

Begegnungsstätte Horsthausen, Circus Schnick-Schnack, Tanzschule Dance Area, Em-schertal Museum, Jugendförderung, Jugendkunstschule, Kommunales Integrations Zentrum, Kulturbüro der Stadt Herne, LWL Archäologiemuseum, Musikschule Herne, pottporus e.V., Stadtbibliothek Herne, Tanzpott und theaterkohlenpott

Die Kultur Rallye wurde durch das Kulturbüro der Stadt Herne konzipiert und realisiert, gefördert durch die Kulturinitiative der Stadt Herne

7.4 Jugendkulturpreis HERBERT!

Mit dem in 2011 konzipierten und 2012 erstmals im Rahmen der Langen Nacht der Jugendkultur „nachtfrequenz“ durchgeführten Jugendkulturpreis HERBERT! soll jungen Herner Kulturschaffenden zwischen 14 und 23 Jahren die Möglichkeit gegeben werden, unter professionellen Bedingungen Kunst und Können zu zeigen. Der Jugendkulturpreis will das kreative Potenzial der Herner Jugend fördern bzw. wecken. Alle Aktionen, Projekte, Werke, die sich aus dem breiten Feld der Kultur heraus generieren, sind hierbei zugelassen. Das können sowohl Einzelprojekte oder –Werke sein, als auch Gruppenarbeiten, die aus einer AG, einem Club o.ä. heraus entstanden sind. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Veranstaltung findet an zwei Tagen in den Flottmann-Hallen statt, wo alle Räumlichkeiten und Bühnen für die Veranstaltung genutzt werden. Bereits vor den Veranstaltungstagen richten die Teilnehmenden gemeinsam mit Profis die Ausstellungshalle ein, führen Soundchecks durch und können an einem Workshop Bühnenpräsenz teilnehmen.

Eine Preisjury und seit 2016 zusätzlich eine Jugendjury bewerten in einem aufwendigen Verfahren alle künstlerischen Leistungen und vergeben am Ende der Veranstaltung Förderpreise im Gesamtwert von 6.000 €. Ein zusätzlicher Publikumspreis ist mit 500 € dotiert. Die Fördergelder sollen den jungen KünstlerInnen ermöglichen, sich künstlerisch weiterzuentwickeln. Mit den Geldern können Kurse, Weiterbildungen, Unterrichte aber auch Instrumente, technisches Equipment oder ähnliches finanziert werden. Das Preisgeld wird von der Kulturinitiative Herne e.V. und dem Lionsclub Herne zur Verfügung gestellt.

Der Jugendkulturpreis dient vielen jungen Hernerinnen und Hnern einmal im Jahr als Ort der Begegnung, des Austausches und der Vernetzung.

In den letzten Jahren meldeten sich jährlich zwischen 80 und 110 Jugendliche an, die von geschulten Scouts oder über das Internet, von Flyern und Plakaten zur Teilnahme motiviert werden.

Der Jugendkulturpreis wurde vom Kulturbüro und der Kreativagentur Der Goldene Raum entwickelt. Das Team arbeitet seit 2011 ständig an der Weiterentwicklung des Formates und steht dabei immer in engem Austausch mit der Zielgruppe.

Gefördert wird das Projekt vom Land NRW (im Rahmen von nachtfrequenz), dem Kulturbüro, der Kulturinitiative Herne e.V., dem Lions Club und der Sparkasse Herne.

7.4.1 Hin & Herbert - Der Stammtisch

In 2016 wurde der Stammtisch Hin & Herbert gegründet. Er dient dazu, auch über das Jahr den Jugendlichen Raum und Zeit zu geben, um sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsame Projekte zu planen. Auf diesen Treffen werden auch Workshop-Wünsche zu verschiedenen Themen formuliert. Diese werden dann mit ExpertInnen an den Folgeterminen durchgeführt.

Der Stammtisch findet an acht Terminen im Ort der Kulturen „das O“ statt und wird vom HERBERT-Team organisiert und betreut.



7.5. Summerschool

Sprachkurs und Kulturferienangebote für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren

Erstmalig wurde im August 2017 eine dreiwöchige Summerschool in Herne ausgerichtet. Das Projekt bot rund 50 neuzugewanderten Jugendlichen, die in Herne leben und die deutsche Sprache erst in Ansätzen oder gar nicht beherrschen die Möglichkeit, innerhalb der Sommerferien in Deutschkursen und mit Kulturangeboten ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Durch den intensiven Deutschsprachkurs sollte der Einstieg in die Schule nach den Sommerferien erleichtert werden und die Chance auf einen Schulabschluss oder später auch auf eine Arbeitsstelle erhöhen.

An den Nachmittagen nahmen die Jugendlichen an unterschiedlichen Kulturangeboten teil:

- Kreativ: Theater-Improvisationen und Rollenspiele. Alltägliche und absurde Situationen werden gemeinsam erfunden. Körpersprache und Sprache ergänzen sich hierbei.
- Unterwegs: Hörspiel und Foto – die Teilnehmenden erkunden die Stadt mit Aufnahmegeräten, Fotoapparaten und Handykameras.
- Bewegung: Tanz – Unterschiedliche Tanzstile werden erprobt. Neben der Bewegung dient dies auch der Gruppenfindung.

Die Summerschool wurde kooperativ entwickelt von dem Projektbüro Integration von Neuzugewanderten, Fachbereich Kultur - Kulturbüro, VHS Herne, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Kommunales Integrationszentrum, Mulvany-Berufskolleg, Emschertal-Berufskolleg und Stadtsportbund Herne e.V.

Gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des DVV, Deutscher Volkshochschul-Verband im Rahmen der Förderung Talent-Campus Ferien

8. Neue Orte kultureller Bildung

In den vergangenen Jahren wurden in Herne neue Orte kultureller Bildung geschaffen oder vorhandene Orte aufwendig saniert, zeitgemäß modernisieren und neu konzipiert.

8.1 Heimatmuseum Unser Fritz

Das Heimat- und Naturkundemuseum Wanne-Eickel wurde im Jahr 2016 barrierefrei und den aktuellen Brandschutzbestimmungen entsprechend saniert und umgebaut.

Im April 2017 wurde im neuen Heimatmuseum Unser Fritz die Dauerausstellung „Herzkammer“ eröffnet, in der die Geschichte von Herne und Wanne-Eickel von 1890 bis 1980 erzählt wird. Dabei ist der Name auch Programm: Herne und Wanne-Eickel liegen mitten im Revier, viele Menschen verorten hier das „tiefste Ruhrgebiet“ und die Geschichte der beiden Emscherstädte spiegelt die Entwicklung des Ruhrgebiets in den letzten 150 Jahren „pars pro toto“ wider.

Bereits der Eingangsbereich des neuen Heimatmuseums macht mit einer Portraitsreihe von ganz normalen Bürgerinnen und Bürgern deutlich, dass im Mittelpunkt der neuen Präsentation die Sozial- und Alltagsgeschichte der „kleinen Leute“ steht. Museumsrundgänge zu speziellen historisch-politischen Themen wie „Migration“ oder „Frauenarbeit“ bieten sich an, das nachgebaute „Klassenzimmer um 1900“ ist Ausgangspunkt eines Kooperationsprogramms mit (nicht nur) Herner Schulen, Schülerinnen und Schülern den Schulunterricht vor 100 Jahren näher zu bringen.

Auf den Stadtteil bezogen, dient das Museum als Ausgangspunkt eines historischen Spazierganges. Vor Ort ist das „alte Ruhrgebiet“ mit dem Malakowturm der Zeche Unser Fritz, dem Kasino, den Arbeiterwohnhäusern und den markanten Verkehrsstraßen der Bahn und des Rhein-Herne-Kanals noch deutlich erfahrbar. Als besondere Aufwertung kommt die überregional bekannte Künstlerzeche Unser Fritz hinzu. Der Stadtteil kann also als museumspädagogischer Lehrraum in Sachen Ruhrgebietsgeschichte für Schulklassen und andere Gruppen genutzt werden.

8.2 Alter Wartesaal im Herner Bahnhof

Nachdem der Alte Wartesaal im Herner Bahnhof viele Jahre leer gestanden hat und lediglich punktuell für verschiedene Veranstaltungen genutzt wurde, konnte er am 06. Mai 2017 endlich seine offizielle Eröffnung mit einer ersten Ausstellung zeitgenössischer alternativer unvermittelter Malerei im öffentlichen Raum feiern.

Im Rahmen des Stadtumbauprogramms „Herne Mitte“ ist es gelungen, den Raum zu einem Ausstellungs- und Veranstaltungsort umzubauen, ihm seine urbane Ausstrahlung zu erhalten und mit moderner Ausstellungstechnik und –ausstattung zu versehen, ohne dass der morbide Charme verloren ging.

Die Neugestaltung und perspektivische Nutzung des Alten Wartesaals stellt eine deutliche Aufwertung des Herner Bahnhofes und somit des Quartiers Herne-Mitte dar und der zentrale Standort ist für interessierte Gäste aus der Region gut erreichbar.

Das Konzept setzt zukünftig schwerpunktmäßig auf junge urbane Kunst, vornehmlich aus den Bereichen Bildende Kunst und Street Art, ergänzt durch begleitende Veranstaltungen wie Lesungen, Konzerte oder Tanzvorführungen. So führt der Verein Pottporus bereits seit 2005 regelmäßig im Herbst das Pottporus Urban Street Art Festival durch, welches junge Stilrichtungen wie Hip-Hop, Breakdance, Graffiti-Kunst, Modern Dance mit traditionellen Kunstformen verbindet und an außergewöhnlichen Orten präsentiert. Als fester Bestandteil des Festivals bot der Wartesaal von Beginn an die Kulisse für die Ausstellung „In_Fusion“, in der junge Graffiti-Künstlerinnen und –Künstler präsentiert werden. Street Art und Graffiti spielten bei „In_fusion“ bisher eine zentrale Rolle und sollen auch weiterhin im Fokus bleiben. Im Zusammenhang mit der Ausstellung fanden aber auch im und vor dem Wartesaal Vernissagen, Breakdance-Aufführungen oder Musikbeiträge statt. Das Festival hat eine besondere Bedeutung für das Quartier Herne-Mitte, es bereichert die Kulturlandschaft und bindet junge Menschen als Mitwirkende aus dem Bereich aktiv mit ein.

Neben dem Pottporus e. V., der Ausstellungen und Events im Sinne der bisherigen Festival-Aktivitäten organisiert, gibt es weitere Akteure für die Nutzung des Wartesaals. Ob die Jugendkunstschule, der Herner Künstlerbund, die Künstlerinnen und Künstler des Her-

bert-Projekts, die Flottmann-Hallen oder das Emschertal-Museum – der Alte Wartesaal bietet ein breites Nutzungsspektrum für Ausstellungen junger Kunst.

8.3 Ort der Kulturen „das O“

Lange wurde in Herne nach einem geeigneten Gebäude gesucht, um freien Herner Künstlergruppen und Akteuren, aber auch städtischen Organisationen, insbesondere auch für kulturelle Bildungsangebote, eine neue Heimat oder zusätzliche Räume zu geben.

Gelungen ist das nach großen Anstrengungen mit der Umnutzung der Grundschule Overwegstraße, die zum Sommer 2014 geschlossen und freigezogen wurde. Die Lage ist zentral und auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen.

Im Januar 2016 konnten dann die jetzigen Nutzer einziehen. Hierzu gehören:

- das Kinder- und Jugendtheater theaterkohlenpott
- die Kreativagentur Der Goldene Raum
- die Agentur Wortlaut Ruhr
- der Musikproduzent Sebastian Maier mit seinem Label Z-Muzic

zusätzliche Räume bezogen:

- die Musikschule (deren Gebäude sich an „das O“ anschließt)
- die Jugendkunstschule
- die Gesellschaft für Integration (Gfi)

Bereits nach eineinhalb-jähriger Nutzung ist deutlich zu erkennen, dass dieser Ort die Vernetzung von Kulturschaffenden erheblich fördert. Kurze Wege, gemeinschaftlich genutzte Räume, gemeinsame Projekte etc. entstehen vor Ort und werden erfolgreich umgesetzt.

„das O“ wird außerdem für Formate wie den „Hin- und Herbert!“ (siehe 7.4.1, S. 34) regelmäßig genutzt. 2017 fanden in den Räumlichkeiten die kulturellen Nachmittagsangebote der Summerschool (siehe 7.5, S. 35) statt.

8.4 DIE AULA – junge urbane Bühne

Die junge urbane Bühne befindet sich in der Realschule Crange im Stadtteil Wanne.

Nach aufwendigen Umbau- und Renovierungsarbeiten 2009-2011 wurde die ehemalige Schulaula neu definiert als Kulturort für Jugendkultur. Künstlerische Projekte mit und für Jugendliche erhalten hier eine Plattform und einen eigenen Ort.

Die Realschule Crange ist seit 2011 eine sog. Kulturschule und wird von einer Kulturagentin (siehe auch 3., S. 10) betreut. Die Schule selber nutzt die verbesserten Möglichkeiten für vielfältige kreative Aktivitäten. Vielfach sind es Herner Kulturanbieter, die gemeinsam mit der Kulturagentin, der Schulleitung und Lehrerinnen und Lehrern kulturelle und künstlerische Projekte entwickeln und umsetzen.

Neben der Bühne als Spiel- und Aufführungsort, wird DIE AULA auch als Proberaum für Theater- und Tanzprojekte genutzt, sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich. Der FB Kultur richtet dort seit 2015 jährlich das Schultheaterfestival (siehe auch 7.2, S. 32) aus. Auch nutzen Herner Schulen ohne eigene Aufführungsmöglichkeiten, pro-

fessionelle Herner Kulturschaffende, Herner Amateurtheater oder der Gospelchor DIE AULA. Veranstaltungen wie die Interkulturelle Woche fanden dort ebenfalls statt.

Seit der Eröffnung haben sich einige Kulturangebote als feste Bausteine in der Jahresplanung der Bühne verfestigt, unter anderem das Hip Yo! Festival & Camp mit dem Freestyle Kids Battle (siehe 9.6, S. 43), das Schultheaterfestival (siehe 7.2, S. 32) oder die Kultur Rallye (siehe 7.3, S. 32).

Im Jahre 2015 wurde hier ein eigenes festes Jugendtanztheater gegründet. Im ENSAMPLE (siehe 9.7, S. 43) kommen junge Talente zusammen und entwickeln unter professioneller Leitung Tanztheaterstücke für die Bühne. Darüber hinaus tourt die Gruppe deutschlandweit und vertritt die Herner Kultur unter anderem bei bundesweiten Festivals.

9. Kommunal geförderte Einrichtungen und freie Akteure kultureller Bildung

9.1 Jugendkunstschule e.V.

Die Jugendkunstschule hat ihre Arbeit, wie bereits im Konzept 2011 beschrieben, kontinuierlich fortgesetzt. Der Stellenwert der Projektarbeit nimmt im JKS-Angebot einen hohen Anteil ein. Zunehmend werden Projekte und Workshops als außerschulische Angebote in enger Kooperation mit Herner Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen sowie Kitas und Familienzentren durchgeführt. Zur Profilierung und systematischen Zusammenarbeit sichern Kooperationsvereinbarungen, die zwischen der Jugendkunstschule und einzelnen Schulen geschlossen wurden, eine auf Kontinuität ausgelegte Zusammenarbeit.

Projekte richten sich jeweils an bestimmte Zielgruppen und gehen von der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Teilnehmenden aus. In einem zeitlich überschaubaren Rahmen wird mit unterschiedlichen Ausdrucksweisen zu selbstentwickelten Themen gearbeitet. Projekt-tage und -wochen in den Schulferien werden in einzelnen künstlerischen Bereichen oder spartenübergreifend angeboten und ergänzen das Kursprogramm der JKS. Bei Großveranstaltungen wie der Ausstellung „Rote Welt“ in der Künstlerzeche, Tanzveranstaltungen z. B. in dem Veranstaltungsort „DIE AULA – junge urbane Bühne“ oder der seit vielen Jahren stattfindenden Ausstellung mit Arbeiten aus der JKS Jugendwerkstatt in der VHS – Haus am Grünen Ring sowie dem Jugendkunstschultag stellt die JKS ihre künstlerische Vielfalt dar und spricht eine breite Öffentlichkeit an. Auch in kommunalen Projekten zu übergreifenden Thematiken wie „Demokratie“ oder der Herner Gesundheitswoche und in dem Programm „Kulturstrolche“ ist die JKS eingebunden. Als außerschulischer Kooperationspartner für den Bereich Tanz nimmt die JKS am JeKits-Programm teil. Für die Zielgruppe der jungen Neuzugewanderten werden verschiedene Projekte im künstlerisch-handwerklichen Bereich und teilweise weitergehende Förderung und Betreuung angeboten.

9.2 Rockbüro – Fit für die Bühne

Das Rockbüro Herne e.V. fördert seit 2010 Jugend- und Musikkultur in Herne durch die Veranstaltung von Konzerten und die Durchführung von Workshops. Ziel ist es, Jugendkulturarbeit im Bereich Musik weiterzuführen und auszubauen.

Das Rockbüro besteht aus ehrenamtlichen Helfern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Stadtteilzentrum Pluto fest in Herne als Ort für Kultur zu etablieren. Hierzu bringen die Rockbüro-Mitglieder ihr Knowhow aus den Bereichen Musikmanagement, Grafikdesign, Presse-, Jugendarbeit und Marketing mit ein.

Jungen Musikern soll die Möglichkeit gegeben werden auf Konzerten in einem professionellen Rahmen zu spielen. Mit unterschiedlichen Workshops werden Bands bei Musikproduktion, Technik, Pressearbeit und Werbung unterstützt.

Formate wie das Open Air Festival HEIKO für Nachwuchsbands, die „Bandfusion“ in Kooperation mit der Kreativagentur „Der Goldene Raum“ wurden unter anderem entwickelt und finden nun regelmäßig statt.

9.3 theaterkohlenpott

Das theaterkohlenpott Herne ist seit der Spielzeit 2006/2007 ein Theater für junges Publikum. Es arbeitet spartenübergreifend mit MusikerInnen, AutorInnen, Choreografinnen und TänzerInnen, sowie bildenden KünstlerInnen zusammen, die sich in verschiedenen Projekten und Produktionen immer wieder neu zusammenfinden.

Das theaterkohlenpott erlangte überregionale Bedeutung mit seinen Produktionen, die regelmäßig zu Festivals und Gastspielen eingeladen und auch ausgezeichnet werden. Stückentwicklungen in Kooperation mit Patenklassen, Werke moderner Autoren aber auch die Partizipation von Jugendlichen vor Ort, die Arbeit mit Geflüchteten und die Kooperationen mit anderen Institutionen und Theatern sind Schwerpunkte.

Zu den Schwerpunkten der theaterpädagogischen Arbeit zählen die JungenEnsembles, die für Jugendliche von 10-25 Jahren angeboten werden. In Kooperation mit dem freien Theater ct201 Köln werden außerdem interkulturelle Jugendprojekte durchgeführt.

Seit 2016 gibt es das Format Regielabor/Bühnenbildlabor. Es steht für die Förderung und professionelle Unterstützung junger Nachwuchskünstlerinnen und -künstler, die mit semiprofessionellen DarstellerInnen ihre eigene Theaterproduktion realisieren und in den Flottmann-Hallen auf die Bühne bringen.

Auch ist das Theater immer wieder Partner für NachwuchskünstlerInnen, die für das NRW Nachwuchs-Stipendium Freie Kinder- und Jugendtheater vom Land NRW ausgewählt werden.

2016 richtete das theaterkohlenpott in Kooperation mit dem Consoltheater Gelsenkirchen das bundesweit renommierte Theaterfestival für junges Publikum WESTWIND aus. Eine Woche lang waren die Flottmann-Hallen Zentrum eines pulsierenden internationalen Festivals. Neben 10 ausgezeichneten Wettbewerbsstücken und internationalen Theaterproduk-

tionen ergänzte ein umfangreiches Rahmenprogramm das Festival. Hierzu gehörten unter anderem Fachforen, theaterpädagogische Begleitprogramme für Gruppen und Schulklassen, Preis-, Kinder- und Jugendjury, das Format Next Generation.

Das Theater ist an vielen Kommunalen und Regionalen Projekten beteiligt, sowohl bei der Entwicklung und Konzipierung als auch in der praktischen Umsetzung.

Der Spielort des Theaters sind die Flottmann-Hallen, seit 2016 sind Büros, Workshop- und Proberaum im Ort der Kulturen „das O“ angesiedelt.

Das theaterkohlenpott wird von der Stadt Herne und dem Land NRW institutionell gefördert. Zusätzliche Gelder werden für Projekte, Workshops und Stückentwicklungen akquiriert.

Pottfiction

Das städteübergreifende Jugendtheaterprojekt wurde ab 2007 von sechs Kinder- und Jugendtheatern aus dem Ruhrgebiet (Consol Theater Gelsenkirchen, HELIOS Theater Hamm, KJT Dortmund, Junges Schauspiel Bochum, Theater Hagen, theaterkohlenpott Herne) für das Kulturhauptstadtjahr 2010 entwickelt.

Das Kunst- und Theaterprojekt erzeugt einen einmaligen kreativen Freiraum, in dem Jugendliche gemeinsam mit Künstlern und Theatermachern Visionen für eine bessere Welt entwerfen und umsetzen.

Pottfiction bietet den Jugendlichen eine kontinuierliche Plattform, auf der sie entscheiden und erproben, in welcher Welt sie leben wollen.

In einer Workshop-Reihe werden gemeinsam mit den Teilnehmern, Künstlern und Theaterpädagogen Themen und Begriffe behandelt, die für die Jugendlichen und ihre Vorstellung der Zukunft von Bedeutung sind. Die Workshops stellen eine Brücke zwischen Kunst und kultureller Bildung dar und münden jeweils in einer öffentlichen Präsentation. Das Finale bildet das Abschluss-Camp.

Im Kulturhauptstadtjahr 2010 richtete das theaterkohlenpott das Camp vor den Flottmann-Hallen aus, über 120 Beteiligte arbeiteten eine Woche lang in unterschiedlichen Projekten mit Künstlerinnen und Künstlern.

In den Folgejahren fanden die Camps in den Städten der beteiligten Theater statt. Es ist in Planung, dass das Camp 2018 erneut in Herne stattfindet.



Internationalisierung

Das Projekt pottfiction arbeitet permanent an seiner Weiterentwicklung. Derzeit ist geplant das Projekt zu internationalisieren. Das heißt, dass jedes der beteiligten Theater eine Kooperation mit einem Theater aus dem Ausland eingeht und zusammen innerhalb eines Jahres ein Theaterprojekt entwickelt, was schließlich auf dem Camp gezeigt wird.

Das theaterkohlenpott und das Junge Schauspielhaus Bochum starten bereits in 2017 mit einer Kooperation, die vom Goethe Institut organisiert wird. Die Partnerstädte werden Neapel und Marseille sein.

9.4 RoomService

Das Programmfenster ‚RoomService‘ steht in den Flottmann-Hallen seit nunmehr sechzehn Jahren für ungezügelte Ausbrüche junger Spielarten des kulturellen Geschehens in Herne und dem Ruhrgebiet. Regelmäßige Formate wie z.B. der Poetry Slam ‚Sprechreiz‘ - einer der dienstältesten Poetry Slams der gesamten Republik - finden im Wechsel mit frischen Ideen und zeitgenössischen Formaten wie der nachdenklichen Kochshow ‚Küchenflosofen‘ und den Abenteuerfilm-Festival ‚Rough Conditions‘ ihren Weg in die altherwürdigen Flottmann-Hallen. Hierzu kooperieren die Verantwortlichen des RoomService mit Kulturschaffenden der unterschiedlichen Disziplinen im Ruhrgebiet.

Auf diese Weise sind Formate entstanden, die in der Kulturszene weit über die Herner Stadtgrenze hinaus einen besonderen Stellenwert erlangt haben. Die Bandfusion, das Mikrofestival, bei dem neun Bands in nur drei Stunden auf der Bühne stehen und bei dem die Auftrittsreihenfolge erst während der Veranstaltung gelost wird, ist das Einzige seiner Art. Bands aus der gesamten Republik bewerben sich für die Teilnahme. Das Festival eröffnet traditionell das Jugendkulturprogramm der Flottmann-Hallen im Januar und markiert den Saisonabschluss beim Gastspiel unter freiem Himmel zum Kulturfestival Herne im Schlosspark Strünkede im Juni.

Besonderes Entwicklungspotential mit Blick auf die Kulturelle Bildung wohnt dem Internationalen Festival des Fahrradfilms (ICFF) inne. Hier kommen seit über einem Jahrzehnt Filme aus aller Welt zur Aufführung, die sich mit dem schönsten Fortbewegungsmittel befassen. Das Festival findet einen ungezwungenen und ungewöhnlichen Zugang zum Radfahren, in dem es das Fahrrad als künstlerisches Sujet in den Mittelpunkt der Handlung stellt. So werden Animationsfilme, Romanzen, Dokumentationen, Abenteuerfilme, Komödien, Krimis genauso wie Erotik- oder Splatterfilme gezeigt. Das über ein Jahrzehnt lang aufgebaute Filmarchiv ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal, zudem ist der Hauptpreis ‚Die Goldene Kurbel‘ der weltweit älteste Filmpreis für Fahrradfilme.

Die Vielfalt der gezeigten Filme im Allgemeinen und die seit einigen Jahren wachsenden internationalen Gastspiele und Kooperationen auf europäischer Ebene im Speziellen können niederschwellig, ungezwungen und altersgerecht für aktuelle Themen sensibilisieren. So werden Emanzipation, Nachhaltigkeit und ökologisch sinnvolles Handeln, ein freies, diskursives und gesundes Miteinander von ideologischem Ballast befreit über die Gemeinsamkeit – das Radfahren – verhandelt.

9.5 Pottporus e.V. / Junges Pottporus

Pottporus e.V./Junges Pottporus setzt sich für die künstlerische Förderung von Jugendlichen in den vier künstlerischen Bereichen – Wort, Tanz, Bild, Klang – der Street Art ein. In einem weiteren Schritt ermöglicht der Verein Jugendlichen, sich in ihrer jeweiligen Kunstform zu professionalisieren. Der Verein, der im Ruhrgebiet beheimatet ist und sich mit der Lebenswelt der Jugendlichen auseinandersetzt, fördert durch seine Arbeit den interkulturellen Dialog in der Region. Gleichzeitig übernimmt der Verein zusammen mit den Jugendlichen Verantwortung im Kontext urbaner Entwicklungsprozesse. Gefördert wird Pottporus vom Land NRW, der Stadt Herne und unterschiedlichen projektbezogenen Förderungen.

Pottporus ist seit 2007 ein eingetragener Verein mit Sitz in Herne. Er bildet das Dach für das Junge Pottporus, die Tanzproduktionen von Renegade, das jährlich im Herbst stattfindende Pottporus Festival und eine Dance School. Diese vier Bereiche werden von einem kleinen Team geleitet, haben jedoch jeder für sich definierte Arbeitsbereiche, Schwerpunkte und Ziele. Unter dem Dach des Pottporus e.V. findet der Austausch zwischen den einzelnen Bereichen statt.

Das Junge Pottporus wurde als eines der Zukunftshäuser im Rahmen des Projekts Next Generation (einem Projekt von Schauspielhaus Bochum, der Bundeszentrale für politische Bildung und der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010) gegründet.

9.5.1 Pottporus Festival

Das Urban Street Art Festival ist seit 2005 fester Bestandteil der Kulturszene im Ruhrgebiet. Hier kommen internationale Street Art Künstler aus den Bereichen Wort, Bild, Tanz und Klang zusammen. Feste Bestandteile des Festivals sind die Street Art Galerie In_Fusion (im Alten Wartesaal), das Ruhrpottbattle (in den Flottmann-Hallen), das Tanzlabor und Workshops. Da Pottporus in Herne beheimatet ist, ist die Stadt auch Mittelpunkt des Festival Programms. Aber auch im ganzen Ruhrgebiet finden Programmpunkte des Festi-



vals statt. Seit 2015 findet das Pottporus Festival im jährlichen Wechsel mit dem urbanen Jugendfestival HIPYO! statt.

9.6 Freestyle Kids Battle und Hip Yo! Festival & Camp

Das Freestyle Kids Battle fand erstmalig im Frühjahr 2014 in DIE AULA (siehe xx.xx.) statt und wird seitdem jährlich durchgeführt. Junge Talente zwischen 8 und 14 Jahren aus Herne und Umgebung treten bei diesem dreitägigen Festival in den Kategorien Breakdance, Hip Hop und Freestyle gegeneinander an.

Neben dem Battle bietet auch das Rahmenprogramm „HipYo! Camp“ Zeit für Workshops aus den verschiedenen urbanen Kunstrichtungen. Sie sollen auf das Battle vorbereiten und den Kindern/ Jugendlichen die Urbane Kultur näher bringen.

Die Tanzworkshops sind für alle Interessierten und insbesondere auch für Kinder ohne Tanzerfahrung ausgelegt. Der Graffiti- und Beatbox Workshop gibt Einblick in diese Kunstrichtungen und motiviert eigene Beats zu kreieren und Textilien (Tshirt, Cap, Tasche) mit der Sprühdose zu gestalten.

Der zeitliche Rahmen von drei Tagen, fördert das Gemeinschaftsgefühl der Teilnehmer und deren Entwicklung, sich auf die einzelnen Workshops einlassen zu können.

9.7 Ensample

Das Projekt „Ensample“ wurde 2015 von zwei Herner Kulturschaffenden gegründet. Proben- und Aufführungsort ist die Jugendkulturbühne „DIE AULA“ in der Realschule Crange (s. 8.4, S. 37).

Das „Ensample“ gibt jungen Kreativen aus Herne und Umgebung die Chance, sich professionell einzubinden und sich weiter zu entwickeln.

Im Frühjahr 2015 hat sich eine Gruppe von jungen TänzerInnen, PerformerInnen und KünstlerInnen mit dem Ziel zusammengefunden, gemeinsam Bühnenstücke, Performances und Aktionen im öffentlichen Raum zu entwickeln. Verschiedene Impulse kultureller Identitäten, Hintergründe und einzelne Persönlichkeiten geben dem Format „Ensample“ ein Gesicht. Hier kommen TänzerInnen und KünstlerInnen unterschiedlichster Disziplinen zusammen, um urbane Impulse aufzufangen und diese in verschiedenen Formen auszuprobieren.

Die jungen TänzerInnen erarbeiten mit professionellen KünstlerInnen Stücke für DIE AULA und für den öffentlichen Raum. Das Ziel des „Ensample“ ist es, die urbane Kultur als professionelle Bühnenkunst zu etablieren. Dabei werden aktuelle Themen der Zeit, (Inter-)Kultur, Politik und gesellschaftlichen Auseinandersetzung aufgegriffen und künstlerisch unabhängig verarbeitet.

2015 entstand die erste Tanztheaterproduktion mit Jugendlichen „Stück01“ (Thema: Aufbruch). Diese Produktion wurde in der Aula gezeigt, aber auch zu Gastspielen und dem Tanztreffen der Jugend in Berlin eingeladen.

2016 wurde das „Stück02“ (Thema Gewalt) produziert. Die Premiere war wieder in der Aula, auch hier folgten Gastspiele.

„Stück03“ (Thema Lachen) wird derzeit geprobt und hat Mitte September Premiere.

Seit 2017 wird die künstlerische Arbeit mit einem „jüngeren Ensemble“ (7-11 jährigen aus der Realschule Crange), „Ensamble goes school“ und der Plattform für junges Tanztheater „Junge Impulse“ (15.-17.9.2017) in der Aula fortgesetzt.

Das ENSAMPLE wird gefördert durch das Kulturbüro der Stadt Herne, die Kulturinitiative Herne e.V. und den NWB Verlag. Ebenso wurden Projektgelder über „Demokratie leben“, aus dem Verfügungsfonds des Projektbüros für die Integration Neuzugewanderter der Stadt Herne und von Ruhrwerk e.V. aquiriert.

9.8 Reihe Klangkosmos Weltmusik in NRW

In Kooperation mit dem Eine-Welt-Zentrum Herne und WDR 5 finden seit Herbst 2010 abwechselnd in einer Kirche und einem soziokulturellem Zentrum Konzerte von Sängerinnen und Sängern und Gruppen aus Afrika, Südamerika und Asien statt. Die Besonderheit ist, dass die Konzerte Ausgangspunkte für die Behandlung von Themen rund um die Eine Welt Arbeit in Konfirmandengruppen der evangelischen Kirche oder Schulklassen der Herner Schule sein können. Das Eine-Welt-Zentrum bietet den Gruppen oder Schulen umfangreiches Unterrichtsmaterial zu den jeweiligen Ländern oder auch zu übergreifenden Themen an. Der lokale Eine-Welt-Laden bietet bei den Konzerten fair gehandelte Waren und Informationen an.



10. Ausblick

Trotz der vergleichbar geringen Mittel für die städtische Kulturarbeit und der überaus schwierigen Haushaltssituation ist es Herne in den letzten Jahren gelungen, die anerkannt gut ausgebaute kulturelle Bildungslandschaft sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter zu stärken, neue gesamtstädtische Kooperationen und Vernetzungen zu implementieren und neue Zielgruppen wie etwa Geflüchtete in die Angebotspalette zu integrieren.

Die Vernetzung der kommunalen Akteure im Bereich der kulturellen Bildung mit neuen, fachbereichsübergreifenden Strukturen und verbesserter Planung und Kommunikation hat das Fundament für erfolgreiches Handeln erheblich gefestigt. Der Wert der kulturellen Bildung insbesondere für Kinder und Jugendliche ist weiterhin unbestritten. Zudem nimmt kulturelle Bildung einen zunehmend hohen Stellenwert ein bei Themen wie Integration oder Jugendförderung.

Der Erfolg der Arbeit ist an der erheblich gewachsenen Zahl der jungen TeilnehmerInnen an den kulturellen Bildungsangeboten ablesbar. Dieser Entwicklungsprozess ist aber noch lange nicht abgeschlossen und bedarf eines weiterhin großen Engagements aller beteiligten öffentlichen und privaten Akteure.

Landesprojekte, wie „Kulturstrolche“ oder „Kulturrucksack“, wie das „Spielartenfestival NRW“ oder das Projekt „Kultur und Schule“, sind in diesem Prozess die entscheidenden Grundbausteine, auf denen die örtlichen Maßnahmen aufgebaut werden können. Projektförderungen und institutionelle Förderungen ermöglichen das Fortbestehen und die Finanzierung zentraler Projekte und die Arbeit freier Kulturanbieter, ohne die das umfangreiche Herne Angebot nicht möglich wäre. Auch die Unterstützung durch Förderer und Sponsoren aus der Wirtschaft über die Kulturinitiative Herne oder die Sparkassenstiftung sind entscheidend für den Erfolg.

Hier sind jedoch perspektivisch weitere Mittel notwendig, um die Qualität und auch das weitere Wachsen nachhaltig zu fördern.

Bildnachweise

- S. 5 Frank Dieper
- S. 10 Frank Dieper
- S. 14 pottporus
- S. 16 Astrid Jordan
- S. 18 Sascha Rutzen
- S. 23 Christian Ribbe
- S. 31 li: Bärbel König-Bargel; re: Carola Quickels
- S. 34 Sascha Rutzen
- S. 40 Gabriele Kloke
- S. 42 pottporus
- S. 44 Klangkosmos

Impressum

Stadt Herne | Der Oberbürgermeister | Fachbereich Kultur
Leitung | Peter Weber | peter.weber@herne.de | Tel: 02323-16 2316

Kulturbüro der Stadt Herne
Willi-Pohlmann-Platz 1 | Claudia Stipp | claudia.stipp@herne.de | Tel: 02323-16 2290

Leitung

Redaktion und Layout: Kulturbüro der Stadt Herne | Gabriele Kloke

Kontakt: gabriele.kloke@herne.de | Tel: 02323-16 3097

September 2017